Aus der Stadt Halle

Der Leunaheld Mende.

Seine Rolle im Zuchthaus. — Memoirenwerk und Säge.

Ein alter Bekannter, ein Held aus dem Leunaaufstand, der Kommunistenhäuptling Ingenieur Franz Josef Mende aus Mittweida, stand wieder einmal vor der hallischen Strafkammer. Mende, der erst 31 Jahre zählt, hat schon ein tatenreiches Leben hinter sich. Früh entgleiste er. Zahlreiche Diebereien brachten ihn hinter Schloß und Riegel. Nachdem er eine fünfjährige Gefängnisstrafe verbüßt hatte, glaubte er, nunmehr befähigt zu sein, der Welt das Heil zu bringen: er wurde Kommunist. 1919 führte ihn der Aufruhr in den Leunawerken in die vorderste Front. Dank seinem riesigen Maulwerk wußte er sich rasch eine Führerrolle zu schaffen. Wenn's ans Requirieren bei den Bauern ging, stand er wie keiner seinen Mann. Als aber die Herrlichkeit zusammenbrach und die Sache für ihn brenzlig wurde, versuchte er, sich schleunigst durch einen schlauen Trick aus der Gefahr zu ziehen. Er erklärte dem Strafrichter, er habe wertvolle Spitzeldienste für die Polizei geleistet. Der Beweis mißlang jedoch und so schickte man ihn wegen Beteiligung am Aufruhr auf fünf Jahre ins Zuchthaus.

Die Rolle des stillen Dulders sagte ihm aber gar nicht zu. Wie seine Aufseher erzählen, hat er ihnen das Leben redlich schwer gemacht. Schließlich kam man auch einem von ihm langerhand vorbereiteten Plan, aus dem Zuchthaus auszubrechen, auf die Spur. Am 6. September vorigen Jahres erfuhr die Gefängnisverwaltung davon und brachte den unruhigen Gast in eine andere Zelle. Als man ihn untersuchte, fand sich in seiner Tasche ein großes, zu einer Säge umgearbeitetes Messer, ein sogenannter Militärnichtfänger. Und die genaue Besichtigung seiner Zelle ergab, daß Ingenieur Mende bereits einen Gitterstab am Fenster fast durchgesägt hatte. Die Entdeckung seines Ausbruchsplanes verletzte ihn in schwere Wut. Er lärmte wie ein Besessener, zerschlug Fensterscheiben, Wasserkanne und Tisch, stieß mit der Pritsche wuchtig gegen die Zellentür und drohte, jeden totzuschlagen, der hineinkomme. Erst als man ihm einen Eimer Wasser über den Kopf goß, gelang es, ihn zu überwältigen. Vor Gericht, wo er sich am Sonnabend wegen des Ausbruchsversuches, tätlichen Angriffs auf die Strafanstaltsbeamten und Sachbeschädigung zu verantworten hatte, spielte er sich als die gekränkte Unschuld auf. Von dem ganzen Ausreißerplan wollte er zunächst kein Sterbenswörtchen wissen. Später sagte er, er sei daran nicht beteiligt gewesen, sondern ein anderer Mitgefangener namens Töpfer habe diesen bösen Plan ausgeheckt. Töpfer habe erklärt, ein Wachtmeister sei schon bestochen, die Zuchthausmauer werde von außen gesprengt werden und dann sei die Bahn frei. Er selbst habe sich im Zuchthaus, wie es sich für einen Mann seiner Bildung gezieme, in erster Linie geistig beschäftigt, er habe in den Mußestunden seine Memoiren geschrieben. Und tatsächlich konnte er mit zwei dicken Bänden in Foliogröße aufwarten, aus deren Inhalt er dem Gericht vorzulesen begann. Zunächst verlas er einen Brief an den Justizminister, worin er sich über die Behandlung durch die Beamten beschwert, und zur Unterstreichung seiner Anklage riß er plötzlich theatralisch das Hemd von der Brust mit der Aufforderung: „Hier sehen Sie das Merkmal eines Hiebes mit dem Gummiknüppel!"

Nach dem Gutachten des Arztes ist Mende Hysteriker. Das Gericht verurteilte ihn wegen des Ausbruchversuches zu 5 Monaten Gefängnis.

Das Fest der silbernen Hochzeit begehen am 11. d. M. Herr Stadtrat Balke und Gemahlin, Nordstr. 6, hier.

Für die Ruhrspende gingen in der Hauptgeschäftsstelle der „Saale-Zeitung" ein: Oberförster, Salzmünde, 1000 M.

Halles Fremdenverkehr. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes sind in den hiesigen Gast- und Logierhäusern im März 1923 6665 männliche und 1609 weibliche, zusammen 8274 Fremde, abgestiegen. Darunter befanden sich 183 Personen, die ihren Wohnsitz im Auslande hatten, und zwar 164 männliche und 19 weibliche mit fremder Staatsangehörigkeit. Im März 1922 waren es 6920 männliche und 1220 weibliche, zusammen 8140 Fremde, im März 1914 8207 männliche und 1045 weibliche, zusammen 9250 Fremde.

Verkehrs-Verbesserungen im Sommerfahrplan.

Neue Schnellverbindungen.

Wir wollen es als eine gute Vorbedeutung für einen glücklichen Sommer nehmen, daß die Reichsbahndirektion Halle in ihrem ersten Entwurf des Sommerfahrplans 1923 eine Reihe neuer Züge vorgesehen hat, die leichlich dem zu erwartenden Wider- und Verkehrsverkehr dienen. An dem festen Willen unseres reichen Eisenbahnnetzes des mitteldeutschen Industriegebiets ist trotz mancherlei nachbarlicher Sondergelüste nicht gerüttelt worden. Das sind erkannte Notwendigkeiten, denen selbst der Wettbewerb Leipzigs und Magdeburgs keinen Abbruch tun kann. Es sind im Gegenteil sehr wüchtige neue Fernverbindungen geschaffen worden, die abgesehen von ihrem Werte für die Sommerfrische, wenn geschäftlichen und industriellen Leben unseres Industriebezirks in hervorragender Weise dadurch dienen, daß sie nach Süddeutschland und nach dem sonst schwer erreichten Gebiet nördlich des Harzes neue schnelle Reisemöglichkeiten schaffen. Für die Ausstrahlung der wirtschaftlichen Energien vom Zentralpunkt Halle ist das von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Vor allem ist da der Fernschnellzug München—Berlin, der bis zum 30. September eingezogen ist. Er verläßt Halle nachmittags 2.04 (Berlin ab 11.45 vorm.) und fährt mit nur wenig Aufenthalt bis München durch. Allerdings führt dieser Zug, der zwischen Berlin—Halle nur 2 Std. Fahrzeit hat, lediglich 1. und 2. Wagenklasse. Einen neuen Schnellzug bekommen wir von Halle nach Köln, der 11.20 nchm. Halle verläßt, und über Halberstadt—Hildesheim—Hannover seinen Weg nimmt. Damit erhält Halle eine direkte Verbindung, ohne Umsteigen, nach dem Westen. Besonders hervorgehoben sei, daß auch ein Eilzug von Halle nach Hannover gefahren wird, der 7.17 nachm. (Leipzig ab 6.33 nachm.) Halle verläßt und eine glückliche Abendverbindung nach dem Harz darstellt, wonach sich hoffentlich auch die Anschlußzeiten richten werden. Erfreulich ist dabei, daß der Stationsfahrplan von Halle zwei schnelle Verbindungen von uns nach Leipzig erhält und zwar: Ab Halle D 8.17 vorm. (in Leipzig an 8.55 vorm) und ab Halle E 10.53 vorm. (an Leipzig 11.17 vorm.). Weitere Zeiten siehe weiter unten.

Neben den wegen des Kohlenmangels infolge der Ruhrbesetzung ausgefallenen Zügen, die sämtlich im Sommerfahrplan wieder erscheinen und die uns damit die gestrichenen, beschleunigten Personenzüge bringen werden ab 1. Juni auch der bekannte Sommer-Eilzug nach Saalfeld und die bekannten Züge nach Bad Kissingen gefahren werden. Dies aber alles vorausgesetzt, daß die politischen Verhältnisse sich nicht zuspitzen und die Ruhraktion keine Verschärfung erfährt. Immerhin zeigt der erste Entwurf des Sommerfahrplans der Reichsbahndirektion Halle, daß sie die Erfordernisse unseres aufblühenden Mitteldeutschen Industriebezirks voll erfaßt hat.

Wir lassen nunmehr die Einzelheiten folgen.

Strecke Berlin—Weißenfels.

Schnellzug Bad Kissingen—Halle (ab 7.00 abd.)—Berlin (an 9.32 abd.) bis 15. September und ab 15. April.

Schnellzug Berlin (ab 8.42)—Halle (ab 11.26)—Bad Kissingen bis 15. September und ab 15. April.

Fernschnellzug München—Halle (ab 4.18)—Berlin (an 6.30 abd.) bis 30. September.

Fernschnellzug Berlin (ab 11.45)—Halle (ab 2.04)—München bis 30. September.

Eilzug Saalfeld—Weißenfels (ab 9.49 abd.)—Halle (an 10.32 abd.) bis 30. September.

Eilzug Halle (ab 6.20)—Weißenfels (an 7.03)—Saalfeld bis 30. September.

Strecke Berlin—Leipzig.

Beschleunigter Personenzug Leipzig (ab 8.40 abd.)—Berlin (an 11.49 abd.) bis 30. September.

Beschleunigter Personenzug Berlin (ab 3.10)—Leipzig (an 6.28 abd.) bis 30. September.

Strecke Leipzig—Weißenfels.

Personenzug Leipzig (ab 5.00 früh)—Corbetha (an 6.16) bis 30. September täglich.

Personenzug Saalfeld—Weißenfels (ab 11.30 abd.)—Leipzig (an 1.07 abd.).

Personenzug Corbetha (ab 9.20 abd.)—Leipzig (an 10.37 abd.) Sonntags bis 30. September.

Personenzug Leipzig (ab 9.49)—Corbetha (an 10.55).

Strecke Leipzig—Zeitz.

Personenzug Pegau (ab 5.32 früh)—Leipzig (an 6.37).

Personenzug Leipzig (ab 10.28 abd.)—Pegau (an 11.44 abd.).

Personenzug Pegau (ab 5.20)—Leipzig (an 6.27 abd.) verkehrt täglich.

Strecke Leipzig—Zerbst.

Beschleunigter Personenzug Leipzig (ab 11.00 abd.)—Zerbst (an 12.30 abd.)—(Magdeburg—Altona).

Beschleunigter Personenzug (Altona—Magdeburg)—Zerbst (ab 6.04)—Leipzig (an 7.56).

Strecke Roßlau—Wielenburg wird am 1. Juni als Hauptbahnstrecke eröffnet.

Ueber die Strecke sollen zunächst 1 Schnellzugspaar Wiesbaden—Berlin und 3 Personenzugspaare geleitet werden.

Eilzug Hannover—Halberstadt—Halle (ab 10.33)—Leipzig (an 11.17) bis 30. September und ab 1. Mai.

Eilzug Leipzig (ab 6.33 abd.)—Halle (an 7.17 abd.)—Halberstadt—Hannover bis 30. September und ab 1. Mai.

Schnellzug Köln—Halberstadt—Halle (ab 8.17)—Leipzig (an 8.55).

Schnellzug Leipzig (ab 10.40 abd.)—Halle (an 11.20 abd.)—Halberstadt—Köln.

Personenzug Halle (ab 4.52 abd.)—Sangerhausen (an 6.56) verkehrt bis 30. September täglich.

Personenzug Sangerhausen (ab 7.05 abd.)—Halle (an 8.55 abd.). Sonntags bis 30. September.

Personenzug Oberröblingen a. See (ab 4.10)—Halle (an 4.58).

Personenzug Halle (ab 12.50)—Oberröblingen a. S. (an 1.15).

Personenzug Querfurt (ab 8.40)—Oberröblingen a. See (an 9.25) und Oberröblingen a. See (ab 9.50)—Querfurt (an 10.39) verkehren täglich.

Oberröblingen a. See (ab 12.15 abd.)—Querfurt (an 1.04 abd.) Sonntags.

Querfurt (ab 9.45 abd.)—Oberröblingen a. See (an 10.30 abd.) Sonntags.

Querfurt (ab 12.45)—Vitenburg (an 1.25) Sonntags.

Vitenburg (ab 10.50 abd.—Querfurt (an 11.36 abd.) Sonntags.

D-Zug Berlin—Halle (ab 10.22)—Stuttgart erhält Anschluß von den Zügen von Magdeburg und von Halberstadt (Halle an 10.14 und 10.16).

Personenzug Halle (ab 1.15)—Weißenfels—Zeitz erhält Anschluß von den Zügen von Magdeburg und von Leipzig (Halle an 1.07 und 1.08).

Personenzug 801 wird früher gelegt, Weißenfels ab 4.18 (anstatt 5.23), Halle 5.37/54, Berlin an 11.31 abd. (anstatt 12.10 abd.).

Beschleunigter Personenzug 570 Berlin—Halle—Frankfurt (Main) hält in Gräfenhainichen (12.27/28 abd.).

Schnellzug Wien—Passau—Leipzig—Berlin wird rund 2½ Stunde früher gelegt, Leipzig 6.20/7.00, Berlin an 9.40 und erhält in Leipzig Anschluß an D 164 nach Magdeburg—Wittenberge—Hamburg und D 136 nach Halberstadt—Hannover (Leipzig ab 6.35 und 6.52).

Schnellzug Berlin—Leipzig—Passau—Wien wird rund ¾ Stunden später gelegt, Berlin ab 9.00 abd., Leipzig 11.41/55 abd. und erhält in Leipzig Anschluß von D 151 von Hamburg—Wittenberge—Magdeburg und von D 135 von Hannover—Halberstadt (Leipzig an 11.18 abd. und 11.30 abd.).

Personenzug Leipzig (ab 7.10)—Weißenfels (an 8.36)—Naumburg wird unter der Nummer 874 bis Saalfeld durchgeführt als Gegenzug zu dem neu vorgesehenen Personenzug Saalfeld—Naumburg—Weißenfels (ab 11.30 abd.—Leipzig (an 1.07 abd.).

Der Anschluß von dem frühergelegten Personenzug 801 Frankfurt (Main)—Corbetha (an 4.31)—Berlin nach Leipzig wird durch den Personenzug Corbetha (ab 4.50)—Leipzig (an 6.02 abd.) ermittelt, der künftig täglich verkehrt. Dagegen verkehrt der bisherige Anschlußzug Corbetha (ab 6.06 abd.)—Leipzig (an 7.23 abd.) künftig nur nach Werktags.

Zug Gera—Zeitz—Leipzig wird beschleunigt (Leipzig künftig an 6.08) und erhält Anschluß an D 160 nach Magdeburg—Hamburg, Leipzig ab 6.35.)

Zug W 363 Zeitz—Leipzig wird ebenfalls beschleunigt (Leipzig künftig an 7.11) und erhält Anschluß an E 161 Leipzig (ab 7.22)—Berlin (an 10.27).

Personenzug 453 wird rund 1 Stunde später gelegt, Halle ab 10.58 abd., Leipzig an 12.06 abd.

Personenzug 441 Magdeburg—Halle—Leipzig wird beschleunigt, Halle 3.42/48, Schkeuditz 4.14/15, Leipzig an 4.38.

Personenzug 523 Halle (ab 12.55)—Leipzig (an 2.00) fällt fort statt dessen wird der Personenzug 457 in der alten Lage des Personenzugs 461, Halle ab 4.35, Leipzig an 5.43, neu vorgesehen.

Personenzug 575 Sangerhausen—Halle wird zur Aufrechterhaltung der Anschlüsse an die frühergelegten Züge 505 nach Cottbus und 801 nach Berlin so beschleunigt, daß er künftig schon 5.43 in Halle ankommt; er fährt von Oberröblingen a. See bis Halle durch, ohne zu halten. Den Verkehr von und nach den Stationen zwischen Oberröblingen a. See und Halle vermitteln die Züge W 589 und W 583, Oberröblingen a. See ab 4.10 und 5.30, Halle an 4.58 und 6.16 abd.

Personenzug W 581 Sangerhausen (ab 8.00 abd.)—Oberröblingen a. See (an 9.27) wird bis Halle (an 10.04 abd.) durchgeführt. Dagegen fällt Personenzug W 585 Teutschenthal (ab 9.47 abd.)—Halle (an 10.22 abd.) fort.

Personenzug W 591 wird unter Fortfall des Zuges W 593 zwischen Oberröblingen a. See und Teutschenthal von Oberröblingen a. See bis Halle glatt durchgeführt, und verkehrt bis 30. September und ab 1. Mai Oberröblingen a. See ab 5.50 früh Halle an 6.39 und vom 1. Oktober bis 30. April Oberröblingen a See ab 6.27, Halle an 7.19.

Personenzug 596 wird — unter Fortfall des Zuges 592 zwischen Teutschenthal und Oberröblingen a. See — von Halle (ab 6.20) bis Oberröblingen a. See (an 7.06) glatt durchgeführt.

Der Drang zur Natur.

Aus dem Ei gepellt. — Vorspiegelung falscher Tatsachen. — Der unerlöste Drang. — Der gute Ton in der Straßenbahn. — Brillantringe im Vordergrund. — Eine neue Einnahmequelle.

Die Quecksilbersäule fiel um ein Beträchtliches und die scharfen Lüfte am gestrigen Sonntag schienen nicht übel Lust zu haben, den Straßengängern und den Ausflüglern ins sprossende Grün die wohlgepflegte Haut in Stücken vom holden Antlitz zu ziehen. Das ist ein durchaus regelwidriges Verhalten des Jünglings Lenz, der vor der Osterwoche schon mit Flöten und Schalmeien dahergezogen kam, mit goldigsten Sonnenstreifen die Scheine aus der Tasche, die Hüte aus dem Laden, die glücklichen Besitzerinnen aber auf die Promenaden führte. Das ist Vorspiegelung falscher Tatsachen, wenn er sich nun als solch ruppiger Geselle erweist und mit Staubkanonaden wie aus dem Sandgebläse geschossen daherfährt, wenn er Radfahrern die Hüte vom Kopfe streicht und das Schauspiel: „Die Wettfahrt mit dem Kalabreser" arrangiert. Das ist Vorspiegelung falscher Tatsachen, wenn er grimmigen Gesichts Schauer von sich bläst, darob man sich in die Tiefen des Winterpelzes verkriechen möchte. Wüßten wird's ihm freilich nicht viel, sein wahres Gesicht zeigte er schon zu deutlich und daran glauben alle sonnendurstigen Mitmenschen, wie man nur je an das erfreuliche Gute glaubt. Und darum ließen sich's auch die Scharen der Jugendwanderer nicht verdrießen, die gestern dem Drange zur Natur frönten, ebenso wie die Saale- und Heidewanderer.

Ins Innere der Natur dringt kein erschaffener Geist; glücklicherweise, wenn sie nur die äußere Schale weist! — Wenn der verblüffene Haller also in seiner „Falschheit menschlicher Tugend" orakelt, so hatte er sicher nicht mit dem Erkenntnisdrang des Menschen aus dem 20. Jahrhundert gerechnet, der allzumal an den nachösterlichen Tagen sich nicht mit der äußeren Schale begnügt, sondern sich ungestüm an den Busen der Allmutter hängt, der in vollen Zügen Teilhaberschaft sucht am inneren Strom, um mit der also gesaugten Milch der naturfrommen Denkungsart sich neue Kraft ins Blut zu gießen, neue Säfte, neuen Tatendrang. Die Menschen sind anders geworden, nicht nur äußerlich erscheinen sie wie aus dem Ei gepellt, dem Osterei, sondern mehr noch von innen her, so von dem bewußten inneren Glanz durchleuchtet. Die scharfen Kurszettel- und Devisengesichter sind entspannter, gelöster, ein belebterer Gefühlston läuft über die Züge der Straßengänger, ein feuchter, sehnender Schimmer ist in den dunklen Frauenaugen und ein zufriedenes Lächeln streift die neuen Lackschuhe und die Seidenstrümpfe, wenn sie sich beim Ersteigen des Straßenbahnwagentritts heben.

Das Bedürfnis, die Winterhaut den verjüngenden Strahlen der Sonne auszusetzen zum einen Teile, zum anderen das Verlangen, die noch schneidewarmen Frühlingskleider aus dem stillen Kämmerlein ins das Licht der Oeffentlichkeit zu überführen, treibt beide Geschlechter auf Straßen und Promenaden, die an Frühlingstagen den weitaus stärksten Verkehr zeigen dürften. Es wäre eine lohnende Aufgabe, die Bewegungsziffer nicht nur in der Bahnhofsgegend, sondern auch auf Markt und Ulrichstraße den Jahreszeiten entsprechend festzuhalten. Wann wird sie am höchsten sein? Im Frühjahr, Sommer, Herbst oder Winter? Ich behaupte, jeweils an Frühlingstagen! Und auch in den einzelnen Stadtteilen verschiebt sie sich mit vorrückender Jahreszeit immer mehr dem Norden zu, den Promenaden, die an der Moritzburg vorüber oder über den Mühlweg zu den Wiesen führen.

Hinter der Moritzburg führt eine breite Allee zur Wirfelwiese. Der Drang zur Natur tobt sich auf ihr besonders stark aus und führt an jenem Häuschen nahe der Strommeisterei vorüber, das einstmals Drangbeladenen Schutz und Erlösung bot, heute aber mit verschlossener Tür den Eindringlingen wehrt, dieweil eine Schubkarre, an die Kette gelegt, hier Unterschlupf fand. Und die Drangbeladenen suchen Befreiung ihrer Not, die nach klassischem Ausspruch auch den größten Feldherrn nicht verschont, in den verhüllenden Büschen um jenes verschwiegene Häuschen, daß nun in langen Strahlen die Büchlein rieseln im unversiegbarer Fülle. Bedarf es erst einer gemeinsamen Petition der Interessenten oder öffnet sich das Pförtlein auf diesen Notruf hin?

Die in den Abendstunden empfindlicher wehende kühle Luft scheucht die Spaziergänger beizeiten in die schützende Stadt zurück. Friedlichen Geistes meist kehren sie zurück aus den Gefilden der Wald- und Wiesenluft. Nur wenn das Straßenleben sie wieder umtobt, dann verfinstern sich oft die sanftgemüthten Mienen, wenn ein Radfahrerzug von 30 und mehr laubgeschmückten Maschinen daherrollt und den Uebergang sperrt, oder wenn auf dem Trittbrett der Straßenbahn eine dicke Dame steht, die sich nachdrücklichst von ihren zahlreichen Lieben verabschiedet, dann behäbig die oberste Stufe erklimmt, auf ihr geruhsiges Fragen, ob die Bahn auch die Poststraße entlang fährt, die Antwort erhält: „Nein, nach Troiha fahren mir!" und dann wieder absteigt, wenn die Bahn gerade im Abrollen ist, so daß die ungeduldig Harrenden endgültig das Nachsehen im wahrsten Sinne des Wortes haben. Das erweckt Entrüstung und Zorn, und der Erfolg der sonntäglichen Naturkur wird in Frage gestellt. Man sollte einen „guten Ton" des Straßenlebens schreiben und einen „guten Ton in der Straßenbahn". Was waren das für einfache Zeiten, als Knigge seinen Umgang mit Menschen schrieb; er hatte keine Ahnung von den Nüancen des heutigen Lebens. Die Straßenbahn kannte er sicher nicht, sonst hätte er einen Anhang verzapft und dem Musterfahrgast etwa empfohlen, schon beim Warten an der Haltestelle sich das weibliche Wesen auszuhücken, dem er sich gegenüberlesen möchte. Zum guten Ton in der Straßenbahn gehört es auch, beim Einsteigen möglichst der erste zu sein, mit Händen und Füßen zu rudern, über Lackschuhe stehender Damen rücksichtslos sich vorzuschieben und die Ellenbogen dem, der nicht weichen will, in die Seite zu bohren. Zum guten Ton für Damen gehört es, sich von der „besten Seite" zu zeigen, das Profil mit den Ohrlöckchen oder die Goldplomben dem interessierten Beobachter zu zeigen, der ob so viel Liebreiz — der in solchen Fällen meist unverlobt ist — den Brillantring an der Linken, in den Vordergrund, den Ehering an der Rechten aber mehr in den Hintergrund stellt. Ein nicht scharf genug zu rügender Verstoß aber ist es, wenn du eine Dame aus Korn genommen hast und dann etwa noch Blicke an andere, in der Nähe befindliche verschwendest; das stellt den Erfolg der ganzen Aktion in Frage, selbst wenn du die Umsteigestelle verpaßt, deinen Zug verkümmt, (der nächste fährt gewöhnlich erst am anderen Morgen).

Manche Frauen wählen die Straßenbahn, wenn sie einander Neuigkeiten mitzuteilen haben, die sie in den Augen der lieben Nachbarn und der mitfahrenden Sterblichen „interessanter" zu machen geeignet sind. Wo diesmal die Sommerreise hingeht? Braunlage ist doch schon zu abgegrast; wenn es auch nicht Davos sein kann („unter uns": man könnte schon, wenn nur die Hausse käme); aber Oberstdorf muß es doch mindestens sein! „Und denken Sie nur, das neue Auto kostet nur 30 Millionen!" Die Augen wandern. Die lieben Mitmenschen oder ärgern sich (das ist ja der Zweck!), noch toller, als wenn ihnen die Hutnadel ins Auge fährt oder auch nur der breite Hutrand. Da hat die huldvolle Sommermode doch manches für sich, wenn es auch noch etwas Zeit hat bis dahin. Die Straßenbahn aber dürfte ihr Augenmerk richten auf die neue Einnahmequelle, die sich aus der Einrichtung einer Ablage für große Hüte auf dem Perron ergibt.

Um die goldenen Regeln für die Fahrgäste zu vervollständigen, sei noch eines vermerkt: Wenn du es recht eilig hast, zum Bahnhof zu kommen, dieweil die Lokomotive deines Zuges schon unter Volldampf steht, dann stelle dich einige Haltestellen vorher schon auf das Trittbrett, stehe fest, wanke und weiche nicht, durchbohre mit deinen Blicken alle, die dich stören wollen und bleibe der Vordermann der Schlange, die hinter dir abfahrbereit sich sammelt. Das sichert dir den Dank deiner Mitmenschen und dürfte der goldenen Regeln des guten Straßenbahntons goldigste sein.

Capistranus.

Ob Sommer, ob Winter im Kreis der Länder,
Das Herz hat einen andern Kalender,
Und Länge und Kürze der Tage mißt
Es daran, ob's froh oder traurig ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230409026/fragment/page=0001

Gautag des Sängerbundes an der Saale.

Der Sängerbund an der Saale, Gau Halle, Mitglied des Deutschen Sängerbundes, hatte die Gauvereine für Sonntag, vormittags 10 Uhr, in das Stadtschützenhaus, zur Bundesversammlung, eingeladen, und aus dem ganzen großen Gau, der zurzeit 69 Vereine mit rund 3000 Sängern umfaßt, waren zahlreiche Vertreter erschienen, so daß der rote Saal die Teilnehmer kaum zu fassen vermochte. Nach dem Vortrag einiger Gesänge unter der Leitung des Bundeschormeisters, Herrn Schulze, begrüßte der Bundesvorstand, Herr Max Schulze, die Gäste. Er berichtete über den Beitritt von dreizehn Vereinen des Gaues Eichstädter Warte, von vierzehn Vereinen des Gaues Strengbach und anderen Gesangvereinen zum Sängerbund an der Saale und wies darauf hin, daß es vorteilhaft wäre, mit allen Kräften den Anschluß an den Thüringer Bund zu führen.

Hierauf kam der Redner auf den Verlauf des Wittenberger Sängerfestes zu sprechen und hob bei dieser Gelegenheit die Wichtigkeit der musica sacra hervor, an der die Männerchöre nicht vorbeikommen könnten. Die Gesangvereine müßten sich fernhalten von der Politik, sie müßten volksversöhnend, nicht volksverhetzend wirken. In Halle sei es besonders schwer, das Evangelium des deutschen Liedes zu predigen, weil kleinliche Widerstände sich allenthalben entgegenstemmen. Aber doch seien Erfolge zu verzeichnen. Ueberall erstanden Helfer. Trotz der vielen Schwierigkeiten würden überall in kleinen Orten und Städten Gesangvereine gegründet. Redner empfiehlt den kleinen Vereinen, von der Notenentleiheinrichtung des Bundes ausgiebig Gebrauch zu machen.

Nach dem Bericht des Kassenwarts, wonach das Wittenberger Defizit von den Gauen Wittenberg und Halle aufgebracht wurde, sprach der Notenwart, Herr Lohmeyer, über Notenangelegenheiten. Der Bundeschormeister, Herr Hermann Schulze, berichtete nochmals über das Wittenberger Bundesfest und betonte besonders die Wirkung des Kirchenkonzerts. Bei diesem habe auch Herr Konzertmeister Knoche, bekanntlich ein Schüler des großen Geigers Joachim, auf der Geige mitgewirkt. Der Bundesvorstand berichtete über die Dezentralisierung des Sängerbundes durch die Gaubildung, die eine leichtere Geschäftsführung ermögliche. Die Angelegenheiten der Vereine gingen über die Gaue an den Bund, und umgekehrt zurück über den Bund an die Gaue. Das frühere Vereinssystem sei durch die Maßnahme verlassen, der Bundesvorstand schlimm verkleinert worden. Im ferneren Verlauf seiner Ausführungen wies Herr Schulze auch darauf hin, daß der Magistrat Nürnberg der deutschen Sängerschaft die alte Katharinenkirche, die noch aus Dürers Zeit stammt, als Sängermuseum zur Verfügung gestellt habe.

Eine lebhafte Debatte entspann sich über die gemischten Chöre und ihre Behandlung innerhalb des Bundes. Sie sollen im Bunde gesammelt werden, worauf ihre Aufnahme in den Deutschen Sängerbund veranlaßt werden soll. Es wurde ferner über den Schutz des geistigen Eigentums der Komponisten gesprochen, die ihre Kompositionen ohnedies für einen Spottpreis zur Verfügung stellten. Der Deutsche Sängerbund habe ein großes Interesse daran, zu erfahren, welche Kompositionen und wie oft sie ausgeführt wurden. Jeder Verein müßte darüber Notizen machen. Aus den Beiträgen werden dann an die Komponisten, je nach der Anzahl der von ihnen ausgeführten Werke, Geldbeträge abgeliefert.

Das Bundesfest des Sängerbundes an der Saale findet am 16. und 17. Juni in Halle statt. Für Sonnabend, den 16. Juni, ist ein Kirchenkonzert in der Marktkirche vorgesehen, für Sonntag, den 17. Juni, ein großer Festzug, Massenchöre auf dem Marktplatz, Begrüßung durch den Herrn Oberbürgermeister und eine Gedächtnisfeier für die gefallenen Sangesbrüder. Ein Festkonzert in der Saalschloßbrauerei soll die Feier beschließen. Nach eingehender Aussprache über dieses Fest und nach Genehmigung der neuen Satzungen erfolgte die Vorstandswahl. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt. Im Laufe der weiteren Verhandlungen wurde angeregt, auch die Jugend zu dem Männergesang heranzuziehen. Gegen 6 Uhr abends war die offizielle Sitzung zu Ende.

Nieder mit den „Putschisten"! Ein Sprachreiniger, der hier wirklich im Recht ist, wendet sich mit folgenden Ausführungen an die Oeffentlichkeit: „Wenn ich die Putschisten totschlage, bin ich dann ein Totschlagerist oder ein Totschläger? Wenn ich die öffentliche Meinung gegen sie aufwiegle, bin ich ein Aufwiegler? Ich bitte die verehrten Herren Putscher, um der deutschen Sprache willen ein Einsehen zu haben und zu bedenken, daß sie den Verballhornisten der deutschen Sprache zu viel Stoff geben. Mit Putschen muß pausiert werden, bis sich die Exzentrinis durchringt, daß einer, der schreibt, ein Schreiber, kein Schreibist ist. Einer der denkt, ein Denker, einer der putscht, ein Putscher. Nur in Fremdwörtern findet sich, wenn sie von Hauptwörtern abgewandelt sind, die Endung „ist". Man sagt Artist, Dragist, Dentist und Sozialist. — Nun sehe ich aber schon die Leute, die mich für einen Nörgelsten halten und behaupten werden, daß Putschist viel besser klinge als Putscher. Diese frage ich, wen sie höher stellen, den Kanzlisten oder den Kanzler?"

Bodelschwinghs Werk in Halle. Man schreibt uns: Es gibt wohl nur wenige, die nicht schon einmal etwas von den großen Bodelschwinghschen Anstalten in Bethel bei Bielefeld gehört hätten. Wer aber die Arbeit an den Epileptikern, den Irren, die Wanderer- und Erziehungsfürsorge, die dort geian wird, kennenlernen will, dem wird durch einen Filmvortrag dazu Gelegenheit gegeben. Der Film will nicht Sensationsfilm sein. Wenn man von den Vorführungen weggeht, so hört man nicht die Worte: „Das war schön!", sondern: „Das war eindrucksvoll und ergreifend!" Der Film regt Herz und Geist an. Ferner will er auch nicht — und das ist die Hauptsache — den anderen Anstalten Konkurrenz machen und nur für Bethel arbeiten. Nein! Er hat die große Aufgabe, für das Segenswerk der Inneren Mission an der leidenden Menschheit die Augen zu öffnen und Antwort zu geben auf die oft höhnisch versteckt und offen gestellte Frage: Was ist und wo ist christliche Nächstenliebe? Bethel nahm, als der Aufruf zur Unterbringung der Wolgatinder erschien, sofort 100 und später noch mehr Kinder auf, auch auf vielen anderen Gebieten der Inneren Mission ist Bethel bahnbrechend geworden. Die Vorführungen finden statt am 13., 14. und 15. April, abends 8 Uhr, in der Latina der Franckschen Stiftungen, am 16. und 17. in der Mittelmädchenschule. Ferner wird er nur für Schulkinder außer am 13. um 5 Uhr am gleichen Orte wie abends gezeigt. Zur Deckung der Unkosten werden von Erwachsenen 100, von Schulkindern 50 Mark erbeten.

Die Hallesche Volksliederlafel, gegründet 1847, hielt am Sonnabend ihre 76. Gründungsfeier im Festsaale des Stadtschützenhauses ab. Die Vortragsfolge war vorzüglich ausgewählt, und besonders die gemischten Chöre wurden mit großem Beifall aufgenommen. „Der Finke" von F. Ehrlich mußte wiederholt werden. Auch der Männerchor hatte einen großen Erfolg mit „Tanz und Gesang" von A. Jander. Auch dieses schöne Lied mußte nach brausendem Beifall noch einmal gesungen werden. Die Konzertsängerin Fräulein Else Martin-Halle, ausgestattet mit einem prächtigen Sopran, sang verschiedene Lieder von Brahms, Köhler und Martin Frey. Ihrem Temperament legen besonders die Lieder von Frey, die ihr viel Anerkennung brachten. Ein Ball beschloß das wirklich schöne Konzert. Den Taktstock führte Herr Konzertmeister Max Knoch, der auch die Sängerin auf dem Flügel begleitete.

Der Gesangverein der Fleischer und Fleischermeister und der gemischte Chor der Schrebergartenkolonie am Paul-Riebeck-Stift konnten als Ueberschuß von ihrem am 11. März unter Leitung ihres Dirigenten Otto Zimmer in der Aula der Lukasmühle veranstalteten Konzert zum Besten der Altershilfe den Betrag von 146 000 M. an Geheimrat Prof. Abderhalden abführen. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen, daß sich auch kleine Chöre, welche gut geschult und das vorhandene Material gut ausnutzen, derartige Veranstaltungen ausführen und sich damit in den Dienst der Allgemeinheit stellen.

Stadttheater. Heute, Montag, und Freitag, abends 7½ Uhr, geht „Macbeth" wiederum in Szene, Dienstag „Straßenmädel", Mittwoch und Sonnabend finden Wiederholungen von Hans Stiebers „Der Sonnenstürmer" statt und am Donnerstag gelangt „Othello" zur Aufführung.

Schöffengericht.

Der Silberdiebstahl von Naumburg.

In der Nacht zum 17. Januar wurden auf dem hiesigen Bahnhof zwei Burschen festgenommen, die in ihrem Koffer sehr wertvolles Silberzeug mit sich führten. Man hatte mit ihrer Festnahme einen guten Fang gemacht; denn in der vorhergehenden Nacht waren in Naumburg sechs Einbrüche ausgeführt und das bei den Festgenommenen, zwei polnischen Deserteuren, vorgefundene Silberzeug stammte aus dem Einbruch beim Ingenieur Rathgen (Naumburg). Da fast alle diese Einbrüche in gleicher Weise ausgeführt worden sind, aber nur Teile der Beute aus dem einen Einbruch bei den Deserteuren vorhanden war, nimmt man an, daß die beiden Polen einer Verbrecherbande angehören, die in jener Nacht „gearbeitet" hat. Einer von den Burschen war auch im Besitz einer Selbstladepistole. Das Gericht verurteilte den einen zu 4½ Jahren Zuchthaus, den anderen zu 4 Jahren und einem Monat Zuchthaus.

„Das größte Scheusal, das ich je gesehen."

Der 26jähr. Schmied Albert Gründler von hier, der schon mehrere Zuchthausstrafen hinter sich hat, die letzte aber im Juli vorigen Jahres gewaltsam unterbrochen hat, verübte am 5. Sept. vorigen Jahres bei dem Kaufmann J. wieder einen Einbruch, wobei ihm wertvolle Sachen, u. a. auch ein Ring, besten Stein jetzt einen Wert von mehreren Millionen hat, in die Hände fielen. Sein Pech war es, daß er bei dem Verschärfen einiger Goldsachen an einen ehrlichen Mann kam, der dem Bestohlenen über den Ankauf Nachricht gab und an der Festnahme des Gründler mitwirkte, als dieser den vom Ankäufer erhaltenen Scheck im Bankhause in Geld umsetzen wollte. In seiner angeborenen Unverfrorenheit band er den Herren sofort ein Märchen auf, nannte die Namen zweier Männer, von denen er die Ware gekauft haben wollte und die in der Merseburger Straße wohnen sollten. Er wolle sie dort hinführen, fügte aber warnend hinzu, sich vorzusehen, denn die Diebe seien aus dem Zuchthaus entsprungene schwere Jungen, die Waffen bei sich führten. Auf dem Wege kehrte man in der Königstraße noch einmal um, um sich zu stärken, wobei er den noblen Spender abgab; er fand dann Gelegenheit, zu entwischen. Erst vier Monate später hat man ihn wieder ergriffen. Vor Gericht verlerte er wieder mit anderen Namen als den eigentlichen Dieben. Als er damit aber kein Glück hatte, sondern zu 2½ Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, rief er dem Vorsitzenden zu: „Sie sind das größte Scheusal, das ich je im Leben kennengelernt habe."

Rollwagen-Spezialisten.

Der Schmied Hugo Kuhrt und die Arbeiter Kurt Gräbel und Kurt Heinrich, von denen trotz ihrer Jugend keiner weniger als zwei Vorstrafen hinter sich hat, betrieben als ihre Spezialität: von Rollwagen Lieferwaren zu stehlen. Auf diese Weise sind ihnen, soweit nachgewiesen, zweimal je ein Kübel Butter, ein anderes Mal eine Kiste Eisschokolade und ein weiteres Mal eine Kiste Haferflocken in die Hände fielen. Aus dem Rahmen ihrer Spezialität fällt nur ein Diebstahl, indem sie aus einem Grundstück eine Kiste mit elektrischen Sicherungen entwendeten. Heinrich hat nicht immer den Teilnehmer abgegeben, er kam deshalb auch mit fünf Monaten Gefängnis davon. Seine Genossen aber erhielten je zwei Jahre Gefängnis.

Turnen, Sport und Spiel

Deutscher Ringersieg in Ungarn. Bei dem großen Hauptgang Amateur-Ringkampf, der in Budapest unter zahlreicher internationaler Beteiligung vor sich ging, konnte der bekannte Berliner Mittelgewichtsringer Adolf Rieger (S. G. Herkules 09) einen schönen Erfolg davontragen. Er besiegte im Mittelgewicht A den ersten Platz vor Nardy Nilsson (Schweden) und dem ungarischen Meister Farago.

Fußball-Länderspiel Deutschland—Schweden. Da das ursprünglich für den 10. Juni in Göteborg geplante Länderspiel Schweden—Deutschland infolge eines Mißverständnisses auf schwedischer Seite nicht zustande gekommen ist, hat Schweden dem D. F. B. angeboten, selbst einen Termin zwischen Ende Juni und Anfang August zu bestimmen, an dem diese Begegnung stattfinden soll. Der Platz paßt recht noch nicht fest. Stockholm kommt jedenfalls nicht dafür in Frage, dagegen Eskilstuna, Malmö oder Göteborg.

Rosellen Sieger in Breslau. Trotz des kühlen Wetters wohnten etwa 12000 Personen den Eröffnungsrennen in Breslau-Grünecke bei, die sportlich vollauf befriedigten. Die beste Fahrweise zeigte der Kölner Rosellen, der beide Läufe des Frühlings-Preises überlegen gegen den deutschen Meister Thomas an sich brachte. Die Gegebnisse: Kleiner Frühlings-Preis, 30 Kilometer. 1. Rosellen 28:25,3; 2. Thomas 1210 Meter, 3. Junghans 2900 Meter, 4. Kuschow 3950 Meter zurück. — Großer Frühlings-Preis, 50 Kilometer. 1. Rosellen 49:34, 2. Thomas 1100 Meter, 3. Kuschow 3100 Meter, 4. Schubert 5400 Meter, 5. Junghans 8300 Meter zurück. — 30 Kilometer Klasse B. 1. Schubert 32:26, 2. Trenczik 3620 Meter, 3. Feja 5000 Meter, 4. Neumann 3600 Meter zurück.

BRIEFKASTEN

Riebeckplatz. Sie sind als Besitzer der Katze zum Ersatz des Schadens verpflichtet. Falls der Geschädigte den vollen Wert der lebenden Tauben verlangt, wird er Ihnen die toten Tauben überlassen müssen. Er kann Ihre Katze töten, falls sie in seinem Garten wildert.

Riebeckplatz. Selbst der schmutzige Marmor wird wieder wie neu, wenn man wie folgt verfährt: In einer irdenen oder porzellanenen starken Schüssel mengt man mit einem Stück Holz gebrannten Kalk mit einer Waschlauge zu einem dünnen Brei, bestreicht damit die Platten und entfernt. Diesen trägt man mit einem flachen Holzscheit auf die schmutzigen Marmorplatten dünn auf und wäscht ihn nach 1 bis 1½ Tagen mit einem Lappen ab. Dann reinigt man die Marmorplatten mit lauwarmem Wasser. Den geschwundenen Glanz von Marmorplatten können Sie mit einer Politur von Wachs und Terpentin wieder herstellen. Die Politur erhalten Sie auch fertig in Drogerien.

S. 215. Der Schwiegersohn ist gesetzlich nicht verpflichtet, für den Unterhalt der Schwiegermutter aufzukommen.

F. M. Fliegenschmutzflecke aus seidenen Lampenschirmen können Sie durch Betupfen mit Salmiakgeist entfernen. Hinterher ist die Stelle mit Wasser abzuwischen. Sollte diese erste Reinigung nicht wirken, so muß man sie oft wiederholen, bis Wirkung vorhanden ist. Uebrigens ist dabei immer zu beobachten, ob das Ammoniak nicht schädlich auf die Farben wirkt.

Marika. Weiße Lederhüte werden mit Benzin gereinigt. Man gießt eine größere Porzellan- oder Steingutschale halb voll Benzin und zieht den Gegenstand, der zu reinigen ist, darin längere Zeit hin und her. Diese Arbeit ist solange zu wiederholen, bis der Hut ganz sauber geworden ist. Hinterher wird der Hut zum Trocknen aufgehängt.

Markt 29. Die Ehe kann endnichtig wegen Irrtums binnen sechs Monaten angefochten werden. Eine Scheidung kommt nicht in Frage. Bei Anfechtung der Ehe wegen Irrtums ist der Anfechtende als schuldiger Teil zu behandeln, falls der andere Eingabe gegen Zustellung der Ehe nicht konnte oder kennen konnte.

A. 2. Falls Sie festen Preis für die Reparatur vereinbart haben, brauchen Sie nicht mehr als das vereinbarte zu zahlen, zumal wenn der Schuhmacher mit der Ablieferung säumig gewesen ist.

Paul 100. Bis zum vollendeten 21. Lebensjahre haben die Eltern für das Kinder voll zu sorgen. Nach diesem Zeitpunkt haben die Eltern dem Kindern Unterhalt zu gewähren, soweit die Kinder nicht in der Lage sind, sich selbst den standesgemäßen Unterhalt zu verschaffen. Die Höhe des Unterhalts richtet sich nach den Verhältnissen im Einzelfall.

Aus der Heimat

Die kommunistische Paßfabrik.

Braunschweig, 7. April. Zu der Verhaftung des ehemaligen „Revolutionspräsidenten" von Braunschweig, August Merges, und der ehemaligen „Kultusministerin" Frau Fahßhauer wird noch berichtet, daß weitere fünf Personen, Mitglieder der KPD., verhaftet worden sind. Sie werden beschuldigt, gemeinsam falsche Ausweispapiere für Kommunisten angefertigt zu haben. Die Sache kam aus Licht durch einen in einer anderen Stadt befindlichen Strafgefangenen, der sich im Gefängnis damit brüstete, daß er sich bei seiner Entlassung aus dem Gefängnis weiteren Strafverfolgungen entziehen könne, da er von Braunschweig falsche Ausweispapiere erhalte. So ist man auf die Spur dieser Paßfabrik gekommen.

Metalldiebe vor Gericht.

Hohenmölsen, 8. April. Welchen großen Umfang die Metalldiebstähle in den industriellen Werken und besonders in den Braunkohlengruben angenommen haben, ließ eine Verhandlung vor der Strafkammer des Amtsgerichts Hohenmölsen erkennen, in der nicht weniger als 5 Metalldiebe zu mehrmonatlichen Gefängnisstrafen und der Hehler, ein Altmaterialienhändler, zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt wurden. Die Diebstähle sind ausschließlich auf Gruben des Zeitz-Weißenfelser Reviers, denen durch die Entwendung großer Posten Kupferdraht, Messing, Blei und Weißmetall empfindlicher Schaden zugefügt wurde, ausgeführt worden. Die Unterbringung des gestohlenen Gutes, das in einem der zur Aburteilung gelangten Fälle über 100 Kilo Blei betrug, würde den Dieben nicht so leicht werden, wenn sich nicht, wie auch hier, gewissenlose Händler fänden, die den Dieben das gestohlene Gut nur altzugern und zu einem im Verhältnis zum wirklichen Werte lächerlich geringen Preis abnehmen.

Bedenkt man, daß es immer nur möglich ist, einen Teil der Diebstähle aufzuklären und die Spitzbuben der wohlverdienten Strafe zuzuführen, so wirft die Verhandlung ein grelles Schlaglicht auf die Verhältnisse, die sich infolge mangelnden polizeilichen Schutzes auf den Werken herausgebildet haben. Bei der geringen Gesamtstärke der deutschen Polizei und Gendarmerie läßt sich dem Unwesen nur dann steuern, wenn die Werkspolizeibeamten in einem bestimmten Umfreise die Befugnisse von Hilfspolizeibeamten ausüben dürfen. Es wäre dann möglich, nicht nur in Arbeiterzügen eine wirksame Kontrolle durchzuführen, sondern auch durch Ueberwachung der besonders in den Braunkohlenrevieren wie Pilze aus der Erde geschossenen Altmaterialienhändler gestohlenes Gut rechtzeitig zu ermitteln und dem Bestohlenen wieder zuzuführen.

Torgau. (Eine Schenkung General Mackensens.) Generalfeldmarschall v. Mackensen hat abermals dem hiesigen Gymnasium einen Beweis seiner Anhänglichkeit gegeben, indem er zugunsten der ihm zu Ehren errichteten „Mackensenstiftung" den Betrag von 300 000 Mark überwies mit der Bestimmung, daß die Summe als unveräußerliches nicht zu kürzendes Kapital der Stiftung zugewiesen werde. In seinem Begleitbriefe an den Direktor des Gymnasiums schreibt der Feldmarschall, daß die Nachricht von der Verlegung der Schule aus dem Gebäude an der Promenade in das ehemalige Lazarett ihn daran gemahne, „daß es hohe Zeit werde, sich auf die Reise zu machen, um in Torgau alte Erinnerungen aufzufrischen". Er stellt bestimmt für Anfang August seinen Besuch in Aussicht. „Am liebsten freilich," fügt er hinzu, „käme ich unangemeldet und weilte incognito in Torgau. Doch das wird unmöglich sein."

Zerbst. (Schadenfeuer im Obstmustergarten.) Ein Feuer hat in der Nacht den Gerätesschuppen des städtischen Obstmustergartens mit dem größten Teil der darin untergebrachten Maschinen und Geräte eingeäschert. Auch die in der Nähe des Schuppens angeleiteten Mistbeete wurden durch das Feuer zerstört. Der Schaden beträgt viele Millionen.

Naumburg. (Streit auf dem Topfmarkt.) Hier traten plötzlich sämtliche Schaubudenbesitzer, Karussellbesitzer und Inhaber von Verkaufsständen, die zahlreich zu dem großen Topfmarkt gekommen waren, in den Streik und schlossen ihre Unternehmungen. Grund dafür war die Tatsache, daß den Leuten die Lustbarkeitssteuer für Schaubuden und Karussells unerträglich hoch erschien.

Naumburg. (350jährige Jubelfeier in Schulpforta.) Die Landesschule Pforta bei Naumburg begeht in diesem Jahre ihr 350jähriges Bestehen als protestantische Schulanstalt. Pfingsten soll eine Feier veranstaltet werden. Das Kloster Pforta, aus dem die Anstalt hervorgegangen ist, besteht noch einige Jahrhunderte länger.

Eilsleben. (Zugunfall durch ein Kanonenrohr.) Ein Eisenbahnunfall hat sich auf Bahnhof Eilsleben ereignet. Von einem einspurenden Güterzuge aus Richtung Helmstedt stürzte in der Nähe des Weichenturms jedenfalls infolge von scharfen Kurve ein nicht genügend befestigtes Kanonenrohr, das 3—400 Zentner schwer sein soll, stemmte sich mit dem zuerst abgefallenen Ende gegen Gleis 1 und bewirkte das Zerreißen des Zuges. Auch das Gleis 1 wurde erheblich beschädigt. Da der Lokomotivführer den Unfall nicht bemerkt hatte, so fuhr der Zug noch eine Strecke weiter und schleppte einen eingleisigen Wagen hinterher. Dadurch wurden die Gleise so beschädigt, daß eine zeitlang der Zugverkehr von Braunschweig über Helmstedt und Schöningen umgeleitet werden mußte.

Artern. (Ein Helfer in Not.) Aus Amerika ist an die hiesige Superintendentur von Herrn Hans Münchow, geboren zu Artern, ein Schreiben gelangt, das unseren Kindern eine hochherzige Spende zusichert. In dem Schreiben bringt der Spender zum Ausdruck, daß er durch einen Geldnoschein (wahrscheinlich Goetheschein) an seine Geburtsstadt Artern erinnert sei und die Not erkennend, für sie ein Hilfswerk gern leisten möchte. Er erklärt sich bereit, täglich 50 Kinder und werdende Mütter zu speisen, besonders alte Kinder, die nicht durch einen Vater oder durch eine öffentliche Anstalt ernährt werden ohne Unterschied der Religion. Der Spender schlägt vor, täglich zwei Mahlzeiten zu verabreichen, und zwar ein Mittagessen, bestehend aus Gemüse, Milch, Fleisch, Kartoffeln und etwas Brot und eine zweite Mahlzeit mit Milch, einem Ei und zwei Brötchen. Sämtliche durch diese Speisung verursachten Kosten will der Spender allein auf sich nehmen und zu diesem Zwecke ein Konto bei einer hiesigen Bank anlegen. Als Leiter des Hilfswerks ernannt er den Superintendenten.

Aschersleben. (Ende des Metallarbeiterstreiks.) Die Magdeburger Verhandlungen in Sachen des Aschersleber Metallarbeiterstreiks haben zu einer Einigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern geführt. Die Arbeit ist in allen Betrieben wieder aufgenommen worden.

Dresden. (Das Markenbrot billiger.) Der Gemeindeverband Dresden und Umgegend hat mit Wirkung vom 7. April für das 1000-Gramm-Brot von 820 auf 770 Mark und für die 75-Gramm-Semmel von 45 auf 40 Mark herabgesetzt. Die Preisermäßigung ist begründet in der Kohlenpreisherabsetzung.

Hallischer Witterungsbericht.

	8. April 9 Uhr abends	9. April 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	753,9	749,8
Thermometer Celsius	2,6	2,3
Rel. Feuchtigkeit %	55 %	77 %
Wind	SE 3	SSE 2

Maximum der Temperatur am 8. April 7.7 C.
Minimum in der Nacht vom 8. April zum 9. April —0,9 C.
Niederschläge am 9. April 7 Uhr morgens 0,0 mm.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230409026/fragment/page=0002

Handelsblatt für Mitteldeutschland

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Reichsbankausweis.

562 Milliarden neue Banknoten.

Wie der Ausweis der Reichsbank vom 29. März ergibt, war die Zunahme der Anlagebestände in der letzten Quartalswoche, wenn auch beträchtlich, so doch geringer als in der Vorwoche, was damit zusammenhängen dürfte, daß für den Ultimobedarf in großem Umfange bereits in der dritten Märzwoche vorgesorgt worden war; außerdem war von Einfluß, daß die Berichtswoche nur 7 Werktage umfaßte. Die gesamte Kapitalanlage der Bank stieg um 357,5 Milliarden Mark auf 6927,9 Milliarden Mark. An der Erhöhung waren die Wechsel mit 90,1 Milliarden Mark, die Reichsschatzanweisungen mit 267,8 Milliarden Mark beteiligt. Von den neu beanspruchten Kreditbeträgen verblieb der Bank nur wenig auf dem Konto der Privatbanken und der privaten und öffentlichen Guthaben vermehrten sich um nicht mehr als 18,6 Milliarden Mark auf 227,1 Milliarden Mark. Dagegen waren die Zahlungsmittelzuflüsse wieder außerordentlich groß. Die seit nahezu Jahresfrist nicht mehr unterbrochene Aufwärtsbewegung des Banknotenumlaufs ergab in der Berichtswoche eine Steigerung um 562,3 Milliarden Mark auf 5517,9 Milliarden Mark.

Unveränderter Gold- und Silberankaufspreis des Reiches. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres unverändert zum Preise von 85 000 M. für ein 20-Markstück, 42 500 M. für ein 10-Markstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres unverändert zum 1500-fachen Betrage des Nennwertes.

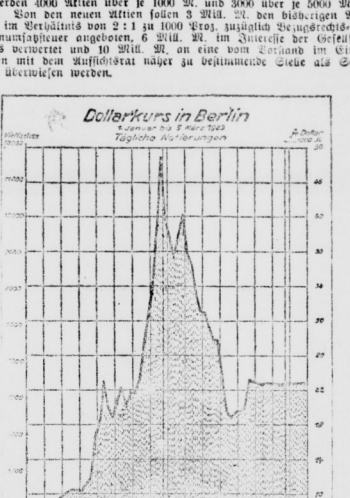
Dollarschatzanteile. Die Lieferung der Stücke auf die Zeichnungen der Dollarschatzanteile wird Mitte April erfolgen. Bisher sind nur ganz geringfügige Beträge in kleineren Abschnitten zur Ausgabe gelangt. Der Antrag auf Einführung der Anteile zur Berliner Börse geht dem Börsenvorstand am Montag zu. Die amtliche Notierung dürfte kaum vor Ende April zu erwarten sein.

Döring & Lehrmann A.-G. für Bergwerks-, Erd- und Bauarbeiten. Dem Bericht des Vorstandes entnehmen wir folgendes: Auch im abgelaufenen Geschäftsjahre hatten wir für unsere Bagger und unseren Gerätepark ausreichende Beschäftigung. Im Gegensatz zu dem Vorjahre übte die Währung einen ungünstigen Einfluß auf die Wirtschaftsgestaltung aus; trotzdem konnten wir unsere Betriebe ohne wesentliche Störungen das ganze Jahr hindurch aufrech erhalten. Vertragsgemäß haben wir einzelnen Werken Bagger und Geräte käuflich überlassen. Weitere Verpflichtungen, Geräte nach Ablauf der Verträge abzugehen, bestehen nicht mehr. Auch in der Hochbauabteilung konnten genügend Aufträge zu lohnenden Preisen gebucht werden. Die aus diesem Vorjahre übernommenen angefangenen Bauten sind zur Abrechnung gelangt. Die bereits im Vorjahre eingesetzte große Geldentwertung und der daraus für uns entstandene Mangel an Betriebsmitteln zwangen uns, durch Erhöhung des Aktienkapitals neue Mittel zu beschaffen. Die am 28. Dezember 1922 stattgefundene Generalversammlung erhöhte das Grundkapital um 4 500 000 M., von welchen 3 500 000 M. zu einem Kurse von 500 Proz. an unsere Aktionäre gegeben und 1 000 000 M. zum Kurse von 5500 Proz. verkauft wurden. Das Gesellschaftskapital beträgt nunmehr 1 800 000 Mark Vorzugsaktien und 8 000 000 M. Stammaktien. Das Aufgeld wird nach Feststellung der Unkosten dem Reservefonds zugeführt werden, welcher danach die Höhe von etwa 63 000 000 M. erreichen wird. Durch die in den ersten Monaten dieses Jahres eingetretene weitere wesentliche Verschlechterung der Geldentwertung haben sich die neu zugeführten Betriebsmittel nicht als ausreichend erwiesen und wir sehen uns veranlaßt, der Generalversammlung abermals eine Erhöhung unseres Grundkapitals um 7 000 000 M. Stammaktien auf 15 000 000 M. Stammaktien vorzuschlagen. Der Bruttoüberschuß des Jahres beträgt 6 417 718,66 M. Dazu tritt der Vortrag aus 1921 mit 36 000,37 M. Aus Abschreibung auf den 868 753,18 M. verbrauchte Reingewinn von 5 584 966,35 M. fallen 6 Proz. auf 1 800 000 M. Vorzugsaktien und 50 Proz. auf die Stammaktien verteilt werden. Dem Erneuerungsfonds werden 1,75 Mill. M. überwiesen.

Buckauer Porzellan-Manufaktur Akt.-Ges. in Magdeburg-Buckau. Die Generalversammlung unter Vorsitz von Fabrikbesitzer Julius Höfert setzte die Dividende auf 300 (600) M. für die Aktie fest, billigte die Wiederwahl von Hofmann Theodor Müller in den Aufsichtsrat und beschloß eine Satzungsänderung dahin, daß die feste Aufsichtsratsvergütung von der Generalversammlung festgesetzt werden soll. Ueber den gegenwärtigen Geschäftsgang führte Direktor Lindner u. a. aus, daß bei dem Unternehmen, wie auch in der gesamten Porzellanindustrie, ein geistiger Stillstand im Geschäft eingetreten sei. Der zweite Ofen sei im Rohbau fertiggestellt; sein Weiterbau solle vorgenommen werden, sobald Bedarf dafür besteht. In der Schamottetonindustrie seien die Verhältnisse etwas besser, jedoch habe auch hier das Geschäft nachgelassen.

Buckauer Porzellan-Manufaktur Akt.-Ges. in Magdeburg-Buckau. Die Generalversammlung unter Vorsitz von Fabrikbesitzer Julius Höfert setzte die Dividende auf 300 (600) M. für die Aktie fest, billigte die Wiederwahl von Hofmann Theodor Müller in den Aufsichtsrat und beschloß eine Satzungsänderung dahin, daß die feste Aufsichtsratsvergütung von der Generalversammlung festgesetzt werden soll. Ueber den gegenwärtigen Geschäftsgang führte Direktor Lindner u. a. aus, daß bei dem Unternehmen, wie auch in der gesamten Porzellanindustrie, ein geistiger Stillstand im Geschäft eingetreten sei. Der zweite Ofen sei im Rohbau fertiggestellt; sein Weiterbau solle vorgenommen werden, sobald Bedarf dafür besteht. In der Schamottetonindustrie seien die Verhältnisse etwas besser, jedoch habe auch hier das Geschäft nachgelassen.

Aus dem A. Wolff-Konzern. In der unter Vorsitz von Kommerzienrat Paul Millington Herrmann-Berlin abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Maschinenfabrik Buckau Akt.-Ges. in Magdeburg, in der durch neun Aktionäre 13 711 200 M. Stammaktienkapital und sämtliche 2 Mill. M. Vorzugsaktien vertreten waren, wurde der Vorschlag der Verwaltung auf Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe von 28 250 000 Mark neuen Stammaktien und die Umwandlung der bestehenden 2 Mill. M. Vorzugsaktien in Stammaktien beschlossen. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 1923 dividendenberechtigt. Von den neu ausgegebenen Stammaktien lauten 10 250 Stück über je 1000 M. und 5000 über je 5000 M. Der Vorstand wurde ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat die neuen Aktien einem Konsortium zu übergeben mit der Verpflichtung, davon 9 Mill. M. den Inhabern der alten Aktien derartig anzubieten, daß auf je 6000 M. alte Stammaktien 3000 M. neue Aktien zum Kurse von 1000 Proz. zuzüglich Bauschsatz für Abgeltung der Bezugsrechtssteuer und Börsenumsatzsteuer bezogen werden können, und 11 250 000 M. für Rechnung der Gesellschaft bestens zu verwerten. Zu der gleichfalls für Magdeburg über Vorzug Nominen zienrat Herrmann abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Maschinenfabrik Grevenbroich vertraten 16 Aktionäre 5 100 000 M. Aktienkapital. Die Kapitalerhöhung um 19 auf 25 Mill. Mark mit Gewinnberechtigung ab 1. Januar 1923 wurde genehmigt. Es werden 4000 Aktien über je 1000 M. und 5000 über je 5000 M. begeben. Von den neuen Aktien sollen 3 Mill. M. den bisherigen Aktionären im Verhältnis von 2 : 1 zu 1000 Proz. zuzüglich Bezugsrechts- und Börsenumsatzsteuer angeboten, 6 Mill. M. im Interesse der Gesellschaft bestens verwertet und 10 Mill. M. an eine vom Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat näher zu bestimmende Stelle als Schutzaktien übermittelt werden.



Der Dollar 21077.

Berlin, 9. April 1923.

Die Börse eröffnete in fester Stimmung. Die Kursbewegung gestaltete sich aber nicht ganz gleichmäßig, da neben bedeutenden Besserungen die ersten Notierungen teilweise infolge von Realisierungen des Privatpublikums auch Abgänge aufwiesen. Nördliche Werte gewannen 15 000 Proz. Montanpapiere im allgemeinen fest. Das Geschäft wurde nach Festsetzung der ersten amtlichen Kurse lebhafter.

In Berlin kostet heute

(Geldkurs in Reichsmark):

1 Dollar	21077.17	1 Pfund Sterling	97579.68
1 holl. Gulden	8259.35	1 Lire (Italien)	1046.37
1 franz. Frank	1416.	1 Peseta (Spanien)	3219.43
1 belgischer Frank	3652.84	1 Peso (Argentinien)	7705.68
1 Schweizer Frank	1219.44	1 Krone (Schweden)	5708.68
1 Tschechoslowakei-Krone	625.34	1 Krone (Dänemark)	155.35
1 norwegische Krone	5576.02	1 Leu (Rumänien)	—
1 dänische Krone	3788.—	1 Yen (Japan)	9975.—
1 schwedische Krone	4002.46	1 Milreis (Brasilien)	2194.50
1 österr. Krone	0.29	1 Dinar (Jugoslawien)	205.72
1 ungar. Krone	4.72	1 poln. Mark	—.—

Berliner Produktenbörse.

Am Produktenmarkt herrschte heute eine einheitlich feste Stimmung. Für Weizen zeigten höhere amerikanische Preise, knappheit des inländischen Angebotes und anziehende Preisforderungen an. Roggen notierte infolge Mehrbedarfs, jedoch nur wenig leichter. Gerste konnte zu früheren Preisen begeben. Mais war sehr hoch im Preise gehalten, Futterstoffe reger gefragt. Hülsenfrüchte hatten ruhiges Geschäft.

Weizen, mark.	52000—53500	Weizenmehl	23000
„ pommer.	51500	Roggenmehl	25000
„ mecklenbg.	—	Hafer	85000—90000
„ schles.	—	Mais	85000—90000
Roggen, mark.	43000—43500	Leinsaat	85000—90000
„ pommer.	—	Erbsen, Kleine	65000—70000
„ westpr.	—	Kleine Speiseerbsen	50000—55000
„ mecklenbg.	—	Futtererbsen	60000—65000
„ schles.	—	Peluschken	60000—65000
Wintergerste	—	Ackerbohnen	40000—45000
Sommergerste	36000 38000	Wicken	55000—70000
Hafer, mark.	38000—39000	Blaue Lupinen	—
„ pommer.	37000—38500	Gelbe Lupinen	—
„ mecklenbg.	—	Seradella	90000—100000
„ schles.	—	Rapskuchen	3100—3200
Mais p. Bahnlieferung, prpt.	—	Leinkuchen	3000—3500
loco Berlin	46000—47000	Trockenschnitzel	14000—14500
ab Hamburg	41000	Zuckerschnitzel	21000—22000
Weizenmehl, 70%	132000—143000	Kartoffelflocken	13500—14500
Roggenmehl, 70%	120000—133000		

Kaufpreisnotierungen (inclusive Weizen- und Roggenkorb, drahtgepr. 15500—16500, Jutesack, drahtgepr. 12000—12500, Bezgl. Kartonkorb 14000 bis 15000, Jute einfach, gepreßt 10000—11000, Kartonkorb 15000—17000, Bezgl. 12000—15000, Stückgut — alles per 50 kg ab Station.

Leipziger Börsenkurse vom 9. April.

Mitgeteilt von der

Dresdner Bank Filiale Halle,

Marktplatz 22. Telephon 5 95 und 5098.

Allgem. Deutsche Creditbank	1600	Deutsche Samtgarn	—
Commerz- u. Privatbank	—	Norddeutsche Wolle	21 0
Dresdner Bank	1650	Oberlausitzer Tuxe	50.0
Chemnitzer Bankverein	—	Leipziger Maschinen	—
Crönwitzer Tapeten	8.0	Riebeck-Brauerei	—
Dürkopp, Kar.	2100	„ Vorzüge	—
Hanseatische Bank	6000	Brauerei & Co.	120.0
Gottfried Linauer A.-G.	—	Bernstorm & Piz	—
Deutsche Fabrikenbank	—	Kostitzer Zucker	3000
Germania Versicherung	1700	Salzuschwerk	1450
Hagen, Ludwig	2.0	Schönebeck Zucker	2.300
Kammgarn, Combech	20.0	Gnadenmann & Sohn	—
Nordsächsischer Zucker	—	Kohl & Co.	150.00
Landkraftwerk Kulewitz	—	Schlesischer Bergbau	200.0
Leipziger Hammwolspinnerei	28000	Textilwerke Chavies	1600
„ Buchh. Fritzsch	1500	Thüringer Gas	20.0
„ Gummi	1700	„ Wolle	—
„ Kammgarn	20.0	Ittel & Krüger	—
„ Piano Zimmermann	4000	Krantner & Worker	—
„ Werkzeug Pfeifer	—	Wolmarkte	—
„ Triebtagen	2100	Wurzner Kunstmühle	100.0
„ Wollkämmerei	4000	Zimbermann, Emil	1.0
Mansfeld	—	Zimmermann, Chemnitz	1700

Tendenz: schwächer.

Metallnotierungen.

Berlin, 9. April 1923.

Notierungen der Kommission für die Deutsche Elektrolytkupferverteilung, Elektrolytkupfer wire bars prompt cif Bremen oder Rotterdam 8118

Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes.

Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo.

Raffinadekupfer 99—99,3%	7150 7250
Hüttenkupfer	2725 27.5
Original-Hüttenzinkplatten. Preis im freien Verkehr	3455—3500
Hüttenzinkplatten ab Werk, Preise, bezl. Hüttenlieferung	3455.25
Reinnickel 98—99% inkl. Silber, Vorzugsqualität	260—2700
Original-Hüttenaluminium 98—99% in Block gekauft, Blöcken	5293
Bezgl. in Walzen oder Drahtform	9373
Banksilber, Feinsilber, Ankaufspreis in Verkaufswahl	21500—21900
Hüttenzinn, mindestens 99%	21100 21400
Reinnickel 98—99%	11500—12000
Aluminium-Regenerat	2650—2750
Silber in Barren, ca. 900 fein für 1 Kilo	426000—428000

Bezugsrechte. An der Berliner Börse vom Freitag notierten: Berliner Kabelwerke 3500 M. — Goltzer Grundbesitz-Akt. 1320 b. — Russjunauerhütte 6500 bd. — Prestowerke 10 000 b. — Deutsche Gasglühlicht 27 500 bd. — Erfurter Schuh 5100 b. — Union Tiebt 2500 b. — Mansfelder Bergbau 1600 b. — Hildebr Wäsch. 8000 b. — Annaberg Chamm. 17 500 b. — Hütte 8000 b.

Amtliche Berliner Börsenkurse vom 9. April

Um 3 Uhr nachm. telephonisch übermittelt. Ohne Gewähr.

Festverzinsliche Werte

Inländische

	heute	gest.
Disch. Schutzgeb.	—	—
„ „ II.	—	—
„ „ IV-V	914	938
„ „ VI-IX	642	69
„ „ Pulver	5	5½
5% D. Reichsanl.	63½	65
3% „	1172	1173
3% „	167	173
3% „	4395	4435
Sparprämie	300	300
4% Preußen Anl. 1922	124	—
4% „ 1904	94	—
4% „ 1911	—	90
4% Pr. Consols	190	200
4% „ „	145	155
4% „ „	275	275
Bad. Anl. 1908/14	130	140
4% Bayr. Anleihe	—	235
3% „ „	—	235
4% Bayr. Esb. Ob.	—	438
4% Hog. St. 07/14	260	355
4% Hess. Staatsanl.	—	150
3% Hess. Anl. v. 19	—	250
4% Sächs. Staatsrente	—	140
4% Württ. Staatsanl.	—	150
4% Frankf. 07/11	—	—
4% Mainz. Stadtanl.	—	—
4% „ v. 1909	—	—
4% Sächs. Prov. Anl.	—	90
4% Sächs. Landesch.	—	—
Pfandbr. alte	—	180
4% Landsch. Ctrl. Pfdbr.	—	—
4% Hubbock Mortg. 1912 verzinsl.	—	—
4% Münch. 00/14	—	—

Ausländische

	heute	gest.
4% Westschweiz	—	—
4% Kroman.	—	—
4% Kony. R.	—	—
4% „ silberr.	—	—
4% Ungarn	—	—
4% Türk. Adm. A.	48000	49500
4% Bagd. Eb.	43900	45500
4% „ „ I	37000	38000
4% unific. A.	138500	138500
4% Zo. ool. vII	34500	35500
4% Tzk. 400 Fr.-Los	148000	151000
4% Ung. St. v. 13	—	—
4% Ung. St. v. 14	—	—
4% Goldrente	—	—
4% Kronenrente	—	—

	heute	gest.
4% Wien. Inv.-A.	56500	60000
3% Ost.-Ustb. alt	—	—
3% „ „ II.	—	—
3% „ „ Eisenbahn	—	—
1% Ost.-U. Gldp.	6400	8000
2,5% Südost. Eb. alt	—	4.600
2,5% „ neu Prior.	—	3500.0
5% „ Pfandbr.	—	37000
4% Amtsl. Ser. I	—	4.000
4% „ „ II	—	4000
4% „ „ III	—	4000
4% Schantungbahn	5000	5000
Magd. Stadt. Anl.	—	—

Schiffahrts-Aktien

	heute	gest.
Argo Dampfschiff. A.	9000	9600
D. Ausstr. Dampf	43500	47000
Hbg.-Amer. Pak.	—	15500.0
Ffgr. Südd. Dampf	36000	39000
Hans. Dampfsch.	25000	26000
Nordd. Lloyd	31500	33500

Bank-Aktien

	heute	gest.
Bayr. Elektr. Werke	28500	26500
Bayr. Brauereibest.	—	600
Thür. Elektr.	8100	700
Barmer Bankver.	4775	5100
Berl. Handelsges.	60000	60000
Berl. Hypothekenb.	3600	4.0
Braunschw. Bk.	2.000	2.000
Brschw. Hann. Bk.	5000	4100
Com.- u. Privatbk.	—	3250
Dresdner Bank	13250	11.0
Dessauer Landb.	4500	4500
Deutsche Bank	27.0	29500
Disc.-Comm.-Bank	24.0	25.0
Dresdner Bank	10000	10000
Gothi. Grundkred.	—	530
Hall. Bankverein	—	6000
Leipz. Kreditanst.	6700	6100
Meinin. Hypotbk.	—	3500
Mitteld. Bodenkred.	—	39.0
„ Kreditbank	7600	—
Nordd. Grundk.	—	420
Reichsbank	8000	10500

Brauerei-Aktien

	heute	gest.
Engelhardt	—	14750
Schultb.-Patzenh.	—	18100
Reichelbräuauerei	—	12500

Versicherungsaktien

	heute	gest.
Magdb. Feuerv.-G.	—	14.0
„ Hagelv.-G.	—	10000
„ Lebensv.-G.	—	100.0
„ Rückvers.-G.	—	—
Thuringia	—	46000
Wilh. Vers.-A.-G.	—	35000

Industrie-Aktien

	heute	gest.
Aachen Leder	—	16000
Accumul. Hagen	45000	45500
Adl. Portl. Zem.	21000	20000
„ Chemnitz	6.0	5500
„ Hüttenw. Lübz	29000	27.0
„ Werke	115.0	110.0
A.-G. f. Anilinfb.	26000	24.0
A. G. Bernstein	—	26500
„ „ Verk.	265000	22.000
Alexanderwerk	—	11000
Altenb. Brauerei	31000	29.0
Allg. Berl. Omnibus	—	15000
Allg. Elektr. Ges.	21400	20000
Ammendorf. Papier	27000	25500
Anhalt. Kohlenwerke	19.0.0	19.0.0
Anh. Kohlenwerke	55000	52500
„ „ Vz.-A.	—	15500.0
Ansalbg. Steingut	—	32500
Annen, ölstoff	30.0.0	30.0.0
Arelimedes	33000	32000
Arenberg Bergb.	—	16500
Aschaff. Papier	44750	41.30
Augsb.-Nbrg. Masch.	31000	32.0.0
Bachm. u. Landow	—	75000
Bad. Anilin u. Soda	31700	3.0.0
Balcke Bochum	—	2500
Bamberger Masch.	—	3500.0
Barmer Walzwerk	49000	3600
Bartz & Co.	—	15500
Bayer. Stickstoffwerke	—	2.600
Bemberg	44000	43.00
Karl Berg Aktien	—	90
Berger Tiefbau	14500	14.000
Berg. Stahlindustrie	45000	41.0.0
Berl. Anh. Maschr.	3250	31.0.0
„ Bautz. Jutef.	2700	2500.0
„ Dampf. Gas.	60000	570.0
„ Guben Hutf.	—	86000
„ Maschinenb.	36000	34750
„ Neur. Kunst.	11.000	12.0.0
Bernburger Bank	33.00	35000
Bertelsm. Bergw.	21000	23000
Bet.-u. Montberb.	17500	18.0.0
Bing-Werke	135.0	140.0
Bismarckhütte	—	—
Boch. Gußstahl	72700	67000
Böhler & Co. A.-G.	38200	35000
Böttcher Papier	—	39000
Braunkohlen Ind.	60000	60.0.0
Braunschw. Kohl	6.0.0	68000
„ Jute-Sp.	85.0.0	—
Bremer Wollkämm.	45.0.0	44600
„ Vulkan	8.0.0.0	600.0
„ Wollkamm.	—	—
Brown, Boveri & Co.	—	14.0.0
Budenus Eisenw.	—	3.750
Busch Opt. Ind.	35000	16800
B. W. Busch Lit.	31500	34000
Busch Warg V. A.	37000	31000
Butzke & Co. Akt.	20000	17500

	heute	gest.
Capito & Klein	50.0.0	50000
Carlshütte	—	320.0
Caroline Braunk.	—	—
Charlottenb. Wasr.	17000	16.50
Charlottenhütte	—	—
Chem. F. Buckau	—	—
„ „ Stp.	—	—
„ Griesheim	26500	265.0
„ Grünau	31.0.0	31000
„ v. Heyden	26000	27.0
Chemnitzer	—	26500
Chem. Weiler	—	31000
„ Ind. Gesamt	17.0.0	16000
„ Wrn. Akt.	7.0.0	6.0.0
Chemnitz. Fabr.	—	4100
Spinn.	16000	17.0.0
Consolidat. Berg.	15.0.0	5000
Crüllwitzer Papier	27000	43000
Daimler Motoren	11000	10000
Delmh. Lin. (Ank.	—	370.0
Dessauer Gas	50.0.0	18000
Disch. Atl. Telgr.	37500	34000
„ Lux. Bergw.	72.0.0	67.0.0
„ Stadl. Telegr.	22000	22.0.0
„ Steinz. Tel.	—	—
„ Haboeck & W.	—	38000
„ Eisenb. Stgw.	17000	18.0.0
„ Erdöl A.-G.	—	8.0.0.0
„ Gutshofn	—	39000
„ Jute-Spinn.	—	76000
„ Kabel	13100	16200
„ Kellerwerke	—	5400
„ Spiegelglas	—	42000
„ Steinzeug.	17400	—
„ Waff. u. Mun.	3.0.0.0	960.0
„ Wollwerke	21.0.0	22.0.0
„ Eisenbahnbed.	22000	21000
Dinnendahl	14000	19000
Donnersmarckh.	95000	90.0.0
Doerinckel Lehrm.	—	24750
„ „ V.-A.	—	—
Dresdn. Gardinen	12200	13000
Dürener Metall	79000	75000
Dürkopp-Werke	16.0.0	16000
Düsseld. Eis. u. Dr.	—	—
Dynamit Nobel	17500	25000
Eichbaum-Werke	34000	34000
Egestorff Salz	—	—
Eilenburg Kattun	—	—
Eintracht Braunk.	76000	76300
Eisen Verkehr	31.0.0	31.0.0
Elsenwerk Kraft	—	40000
Elsterte d. Farben	28.0.0	27500
Elt. Lieferg. Kraft	—	12.0.0
Elt. Werke	—	6.0.0
Essen. Steinkohl.	65500	67500
Exzelsior Fahrr.	14.0.0	14000
Faber Bleistifte	—	4500
Fahlbg. List & Co.	—	18100
Feldmühl Papier	27.0.0	25500
Felten Guilleaum	30.0.0	35000
Fitz u. Brunzen	—	20.0.0
Flesch, schlüpf.	—	—

	heute	gest.
Flöther Maschin.	31000	32.0.0
Freundlich Zuck.	42000	42000
Freund Mason	20.0.0	20.0.0
Friedrichsh. Kali	—	68000
Fried. Schultze	—	—
F. Fischer & Co.	—	15000
Fröbels Zucker	—	14500
Gg. Gehnu A.-G.	26500	25.0
Gebhardt & Co.	1600	160.0
Gelsweid. Eisen	—	—
Gelsenk. von Berg	70000	67700
„ „ Gas	—	25000
Gust. Genschow	—	350.0
Georg Marienhütte	—	—
Gerse off Rennin	—	—
Gesellschaft Ind.	17250	15500
Gildemeist. & Co.	—	15000
Glauziger Zucker	70000	72.0.0
Glockenstahlw.	—	136.0
Gebr. Göbel Hart	—	85000
Th. Goldschmidt	31000	27.5.0
Görlitzer Waggon	2.0.0.0	24500
Gothaer Waggon	17.0.0	16000
Gr. Berlebitzer Bm.	—	—
Haberm. & Guck.	—	11000
Hackethal Draht	18250	145.0
Hagen. Akt. Ges.	—	13500
Halleschen Masch.	50000	115.0
Hannov. Masch.	12000	115.0
„ „ Waggon	24250	26.0
Harbg.-Wien Gummi	38500	40000
Harz. Bgw. St. Pr.	150000	153.0
Harpen. Bergbau	17.0.0	16.0.0
Hartmann Masch.	17.0.0	6200
Hager Eisen	—	4.0.0
Hedwigshütte	—	150
Held & Franck	100	7800
Hemmoor Cem.	7800	7500
Henckel Mülen.	24.0.0	24.0.0
Hille-Werke	24000	20.0.0
Hinr. u. Ander	18000	20000
Hirsch Kupfer	51.0.0	49.0.0
Höchster Farben	—	74000
Hösch, Eis. u. St.	—	74000
Hohenlohewerke	35.5.0	32.0.0
A. Horch & Co.	12.0	20.0.0
Hotelbetriebsges.	48000	43.0.0
Humboldt Masch.	—	14.0.0
L. Hupfeld & Co.	27000	27.0.0
Hüttenw. Kayser	—	57.0.0
Ilse Bergbau	74000	73000
Industriolum	13.5.0	13.0.0
Jeserich Asphalt	17000	14.5.0
„ „ Vorzug	—	—
J. A. John	18000	14.0.0
Jos. Jüdel & Co.	18.0.0	14.0.0
Jüdel Zucker	71000	—
Kahla Porzellan	5000	5000
Kalw. Aschenhütte	—	3500
Karlsruh Masch.	—	1.500
Kassel Bederfab.	45000	48000
Kattow. Bergbau	65250	50000

	heute	gest.
Keula Eisenhütte	—	29.0.0
Keyling & Thom.	5.0.0.0	50500
Kirchner & Co.	29000	32.0.0
Koch Aufzüchtan	5.0.0.0	50500
Köln-Rottweiler	31750	27250
Kölsch Walzwerk	36.0.0	37.0.0
Königsberg Bergw.	—	60.0.0
Königsteil Porz.	—	4.0.0
Korbsdorf Zucker	—	—
Gebr. Körting	16000	16500
Kronprinz Metall	—	1.0.0.0
Krauß u. Co.	—	20.0.0
Kronprinz Metall	78500	80.0.0
Krüger & Co.	35000	31.0.0
Krauschwitz Zuck.	—	14000
Kunz Treibriem.	—	15000
Kupfers. Utschid.	—	—
Küppersbusch	—	136.0
Kyffhäuserhütte	—	27000
Lahmeyer & Co.	23500	25500
Lauchhamm. Kov.	—	—
Laurahütte	40250	38500
Leipz. Pinsel. Vm.	5.0.0.0	50.0.0
Leipz. Wirkzeugm.	—	—
Leopoldsgrube	36000	3.0.0.0
Leopholzh. Fab.	—	—
„ „ V.-A.	—	—
Linde Eismasch.	22000	23500
Lindenberg, Stahlw.	—	92500
Lindstrom A.-G.	4000	45000
Linger Schuhfbr.	—	12500
Lahr Holzindus.	51000	45.0.0
Löwe & Co.	43750	45.0.0
Loreng & Co.	17.0.0	17000
Loth. Hütt.-u. B. W.	62000	62.0.0
Lüneburg Wachsb.	240.0	240.0
Lüttner Maschin.	—	400.0
Magdb. A.-Gas-G.	18900	2.0.0.0
„ Bergwerk	1250	1200
„ Mühlen	90000	80.0.0
Magirus C. D.	22000	23500
Mannesmannröhr.	—	9950
Mansfeld Berg. Bgw.	6.3.0	5650
Marienh. b. Kotz.	8500	2.0.0.0
Mark Cement	—	—
Mark. Nat. Bgw.	—	—
Maschin. Buckau	48000	49000
„ Kappel	30200	32000
Mech. Webr. Lind.	—	24000
Meck. Zucker	23.0.0	28.0.0
Meoban. Zittau	1600	1.0.0.0
Mentzh. Illinabr.	—	31000
Dr. P. Meyer	—	9100
Mix & Genest	—	13000
Motoren Deutz	—	3100
Mühlheim. Bergw.	145000	150.0.0
Nat. Automobil	1.0.0	10.0.0
Neptunbehälter	—	53.0.0
Niederlaus. Kohl.	65500	63000
Nitritfabrik	—	30000
Nrd. Wollkämm.	92500	80000

	heute	gest.
Nbrg. Herkules	13500	14000
Nbsch. Elsb.-Bi.	46000	40.0.0
Nbsch. Eis. Con.	48000	44.0.0
„ Kolbenfbr.	9.0.0	800.0
Oberschles. Eis.	5.0.0	5000
Oberschles. Zinkwalzw.	15.00	28000
Oranienb. Kaolin	35000	37.0
Orenstein Koppers	40.0.0	40.0.0
Ostwerke	—	20000
Osnabrücker Kupfer	37000	3.0.0
Papierfa. Co. Walk	—	—
Phönix Bgw. Akt.	64000	71.50
Pintsch A.-G.	75.0.0	75.0
Plauen Gardinen	257.0	2750
Plauener Tüll	13.0.0	14.0.0
Pfeg. Elektr.	—	—
Rasquin Kaiserb.	23500	28.0.0
Rauchw. Walter	50500	57.0.0
Ravenb. Spinn.	—	—
Reichelt Metsch	90.00	—
Rheim. Braunk.	—	59900
„ Met

Neues vom Tage

Für eine halbe Milliarde Felle gestohlen. Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, eine große Hamburg-Berliner Diebes- und Hehlerbande hinter Schloß und Riegel zu bringen. Ein in Hamburg bekannter Hehler namens Bentfeld, stiftete dort einen 17 Jahre alten Bureaubeamten Karl Müller, der in einer Spedition beschäftigt war, an, einen Frachtbrief über fünf Kisten mit Rohfellen im Werte von einer ½ Milliarde zu unterschlagen und ihm zu übergeben. Bentfeld schrieb den Frachtbrief um und ließ nun die Ware durch einen jungen Mann einer anderen Spedition an seine Adresse nach Berlin senden, wo er sie an Kleinhändler verkaufte. In Berlin war wiederum ein Gewährsmann, und zwar ein gewisser Alexandrowicz, der einen Lumpenkeller gemietet hatte, wo die nicht sofort verkauften Kisten einstweilen untergestellt wurden. Außerdem hatte die Gesellschaft noch einen Keller gemietet, von wo aus die Felle verkauft werden sollten. Alexandrowicz besorgte eine Bande von galizischen Schleppern, die die Käufer heranbringen sollten. Die Schlepper waren auch sehr eifrig tätig und boten an verschiedenen Stellen Felle zum Kaufe an. Die Berliner Kriminalpolizei kam den Treiben jedoch sehr bald auf die Spur und fiel zunächst überraschend in einen Verkaufskeller der Diebesbande ein, wobei sie einige Schlepper verhaften konnte. Alexandrowicz gelang es zunächst, zu entfliehen, er konnte dann aber ebenfalls festgenommen werden, worauf die verschiedenen anderen verdächtigen Warenlager beschlagnahmt wurden. Ihm gingen wurden bis jetzt 7 Personen festgenommen. Jede hatte mehrere Millionen aus dem Erlöse der in Hamburg verkauften Felle bei sich. Bis jetzt sind 12 Mitglieder der Diebesbande hinter Schloß und Riegel gebracht. Die Affäre zieht auch nach Hamburg und Leipzig weitere Kreise. In Hamburg sind am Freitag weitere große Posten der vermißten Felle aufgefunden worden, und auch in Leipzig ist die Kriminalpolizei bereits den Beirugern auf der Spur. Eine Hamburger Firma ist direkt an dem Kettenhandel beteiligt.

Raubmord in der Berliner Moritzstraße. Sonnabend vormittag wurde die 35 Jahre alte Filialleiterin und Verkäuferin Anna Dittner in der Filiale der Färberei von Herz, Moritzstr. 57, ermordet und ein Teil der dort zur Reinigung übergebenen Sachen geraubt. Als mittags gegen 12 Uhr ein Kunde das Färbereigeschäft betreten wollte, bemerkte er, daß im Laden Unordnung herrschte. Er begab sich in den hinteren Raum und sah auf dem Fußboden in einer großen Blutlache die Leiche der Verkäuferin liegen. Er benachrichtigte die Mordkommission. Die Kommissare Werneburg und Albrecht eilten sofort nach dem Tatort. Es ergab sich, daß die Dittner durch heftige Schläge auf die linke Kopfseite, die den Schädel zertrümmert haben, getötet worden ist. Der Mörder hat sein Opfer erst im Laden niedergeschlagen und es dann in den Nebenraum geschleppt, wo er es durch weitere Schläge tötete. Der Täter hat dann noch in aller Ruhe in den Nebenraum große Koffer gestellt, in der Absicht, das Verbrechen zu verschleiern. Einige Minuten vor 9 Uhr hatte die Dittner das Geschäft geöffnet, und etwa 20 Minuten später sahen Personen einen Mann aus dem Geschäft heraustreten und sich eiligst entfernen. Er hatte zwei große Pappkartons bei sich. Auf die Ergreifung des Mörders ist eine Belohnung von 100 000 M. ausgesetzt.

Ein netter Jugenderzieher. In Dülmen (Westfalen) erregt, wie uns berichtet wird, die Verhaftung des Studienrats Dr. Giese vom städtischen Gymnasium großes Aufsehen. Giese soll vier Meter Kupferdraht in hohem Grade entwendet, ferner seinen Schülern aus den Kleidern, die sie während der Turnstunde abgelegt hatten, die Taschenuhren gestohlen haben.

Millionenbetrug am Steuerfiskus. In Heilbronn a. N. kam man Steuerhinterziehungen in Höhe von 56 Millionen Mark Einkommensteuer und 20 Millionen Mark Umsatzsteuer auf die Spur. Bei einzelnen Firmen belaufen sich diese Hinterziehungen auf 27, 11 und 10 Millionen Mark. Die Hinterziehungen stammen aus den Jahren 1920 bis 1921.

Als die Nordsee noch trocken war. In der Nähe der englischen Stadt Grimsby hat ein englisches Fischerboot mit dem Netz Teile eines Knochengerippes zutage gefördert, das nach den bisher angestellten Untersuchungen eines der ältesten Zeugnisse vorchundbener Zeit darstellt. Es sind Teile vom Schädel eines Rathosaurus, d. h. aus der Zeit, in der die riesengroßen Reptilienungeheuer noch auf der Erde lebten. Die Knochenreste sind erstaunlich gut erhalten. Man nimmt an, daß sie unter Lavaasche all die Jahrtausende von Jahren verborgen lagen und daß sie durch eine vulkanische Erschütterung an die Oberfläche geschleudert worden sind. Sie stammen jedenfalls aus einer Zeit, in der die Nordsee noch ein trockenes Gebiet darstellte.

Der ehemalige Prinz zu Hohenlohe-Oehringen als Hochstapler. Die Kriminalpolizei in Linz (Oesterreich) verhaftete, wie schon kurz gemeldet, den Freiherrn Alexander von Gabelstein, früher Prinz zu Hohenlohe-Oehringen, wegen Hochstapeleien. Er hatte einem Wiener Beamten 200 Millionen Kronen herausgeschwindelt, indem er sich als Besitzer eines Braunkohlenbergwerks in Steiermark ausgegeben hatte, mit dem Versprechen, den Beamten als Protektrihen aufzunehmen. Die 200 Millionen benutzte er zu einer angeblichen Heirat mit einer rumänischen Bankiers-Tochter, wozu er nach Rumänien reisen zu müssen vorgab. In Linz lebte Gabelstein auf großem Fuße und hat zahlreiche Geschäftsleute mit ansehnlichen Beträgen hineingelegt. In seinem Hotel schuldete er ungefähr eine halbe Million Kronen. Baron Gabelstein ist ein Bruder der Prinzen Kraft zu Hohenlohe-Oehringen, Gutsbesitzer in Enns, der jedoch mit ihm schon seit Jahren jede Verbindung abgebrochen hat. Er ist im Jahre 1871 zu Lindau geboren, verzichtete seinerzeit auf den Namen und die Rechte eines Prinzen zu Hohenlohe-Oehringen und erhielt durch königlich württembergische Entschließung den erblichen Stand und Namen eines „Freiherrn von Gabelstein".

Alte Promenade 10
Mitteldeutscher Verlag, Buchhandlung;
Bernhardystr. 51 (Ecke Südstr.)
O. Nürnberger, Zigarrengeschäft;
Böllberger Weg 6
Karl Gramm, Zigarrengeschäft;
Breite Straße 24
Paul Sonntag, Kolonialwarengeschäft;
Friedrichsplatz 6
Marie Brink, Weisswarengeschäft;
Friedrichstr. 1
Reinhold Poser, Zigarrengeschäft;
Glauchaer Str. 10
Paul Mertens, Kolonialwarengeschäft;
Gr. Steinstr. (Ecke Zinksgartenstr.)
Sigismund Paetz, Zigarrengeschäft;
Große Ulrichstr. 18
F. Hartmann, Zigarrengeschäft;
Hardenbergstr. 16
Robert Müller, Friseur;
Leipziger Str. 84
M. Müller, Zigarrengeschäft;
Ladenbergstr. 49
P. Schröder, Papierhandlung;
Landwehrstr. 7
A. Wenzke, Zigarrengeschäft;
Ludwig-Wucherer-Str. 1
Anna Königsmann, Buchhandlung;

FILIALEN
ZEITUNGS-AUSGABE
ANZEIGEN-ANNAHME

Ludwig-Wucherer-Str. 54
Heinrich Frosch, Zigarrengeschäft;
Mansfelder Str. 50
Paul Lang, Kolonialwarengeschäft;
Marktplatz 24
Otto Hendels Buchhandlung;
Meckelstraße 19 (Ecke Forsterstr.)
Max Mannschatz, Kolonialwarengesch.;
Merseburger Str 14
Wenzel Nacht., Zigarrengeschäft
Mühlweg 22 (Ecke Bernburger Str.)
Emil Tischer, Zigarrengeschäft;
Neue Promenade 1a
Hauptgeschäftsstelle;
Reilstraße 9
Meier, Zigarrengeschäft;
Reilstr. 114
Herm. Schmidt, Zigarrengeschäft;
Riebeckplatz (a. d. Goldenen Kugel)
B. Matteld, Buchhandlung;
Sophienstr. 9
Köhlings Nachf., Papierwarengeschäft;
Steinweg 29 (Rannischer Platz)
Franz Kopsch, Zigarrengeschäft;
Steinweg 46/47 (Ecke Taubenstr.)
Sigismund Paetz, Zigarrengeschäft
Triftstr. 24, prt. l.
Zweiggeschäftsstelle, Giebichenstein.

Familien-Nachrichten.

Statt Karten.

Herzlichsten Dank

sagen wir allen, die uns in unserm schweren Leid durch ihre Teilnahme trösteten.

Für die Leid ragenden
Frau A. Haberkorn.

Aus Halle:

Verlobung: Gertrud Blankenstein mit Wilhelm Ulrich.

Vermählungen: Hans Kühlig mit Olly Schwing. Paul Drechsel mit Margarete Thomaschke.

Todesfälle: Annemarie von Werder, 32 J. Gretel Berger, 21 J.

Von auswärts:

Eisleben. Verlobung: Käthe Beseke mit Dr. Kurt Drescher.

Leipzig. Geburt: Fritz Aunck 1 S. — Vermählung: Eubert Baumgärtner mit Ellen Spindler. — Todesfälle: Konrad Müller, 73 J. Jenny Fischer. Fanny Eugenie Werthschätzky, 76 J. Frieda Klingenberg geb. Oeßler, 31 J. Elie Herrmann geb. Eggert, 31 J. Doris Heutel geb. Stickert. August Schuppe, 62 J. Rose Stark, 61 Jahre.

Zeitz. Todesfall: Heinrich Dupborn, 80 J.

Rustica
mit schräger Spitze
96
Die Feder unserer Zeit
Brause & Co. Iserlohn

Von der Reise zurück
Prof. Dr. Loening,
Burgstrasse 31.

Torfstreu
empfiehlt
H. Severin,
Quedlinburg, Hölle 11.

Erfinder!
Aufklärung über Patent- und Gebrauchsmuster! durch uns. Broschüre umsonst.
Allgemeine Handelsgesellschaft Leipzig 131, Windmühlenstr. 1—5

Wolmirstedter Lederfabrik, G. m. b. H.,
Fernruf: Wolmirstedt 8.
gerbt und färbt: Kalb-, Schafe, Ziegen, Zickele, Hunde-, Kanin-Felle zu Sohle, Ober- u. Futterleder, schwarz und farbig. Rinderhäute für Geschirrleder, braun und schwarz;
gerbt: sämtliche Felle zu Pelz.
Rinderhäute zu Sohlenleder;
vermittelt: auf Wunsch den Verkauf des fertigen Leders an Schuhfabriken, Sattlereien u. Lederhändler;
kauft Hundefelle.

RINGSALBE
bewährt bei
FLECHTEN/HAUTLEIDEN/OFFENEN FÜSSEN
ALTEN WUNDEN/AUSSCHLAG/FROSTSCHÄDEN
W. SCHUSTER & CO. G.M.B.H.
Chem. Fabrik
Weinböhla - Dresden

Offene Stellen

Vertreter gesucht
von alteingeführter Konservenfabrik Mitteldeutschlands, Herstellerin von Qualitätsware in Spargels, Gemüse- Obstkonserven, Konfitüren, Marmeladen u. dgl. Rührige Vertreter der Nahrungsmittelbranche mit guten Beziehungen zu den in Betracht kommenden Abnehmerkreisen wollen sich unter Angabe von Referenzen bewerben unter U. 1064 an die Expedition der Saale-Zeitung, Halle.

Vertreter
mit guten Verbindungen zu Elektrizitäts-Werken, großen Industrie- Unternehmungen und Elektro-Repar.-Werkstätten für dort gef. Off. u. A.L. 2193 an
A.-E. Landsberger, Breslau 5.

Suche gebildeten, über 20 Jahre alten
Verwalter
mit praktischen Kenntnissen. Ritterausbildung oder Pächtersohn bevorzugt.
v. Tümpling,
Rittergut Sorna b. Auma in Thür.

Lohn. Nebenverdienst
nachm. von 4 Uhr ab zu vergeben. Angebote unter Z. 1120 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Suche ehrlichen jüngeren
Wirtschafts-gehilfen
für kl. Landwirtschaft, der 2 Pferde übernimmt und sämtliche landw. Arbeit versteh., vollständiger Familienanschluß. Gehaltsvorderung einsenden. Leichte Stellung.
Gibellus, Hainrode-Hainleite, Prov. Sachsen

Junge Leute, die zur See fahr. woll., erh. schriftl. Aufklärung und Rat. **Harms Hamburg 19**, P 26 Bellealliancestraße 17. Laden.

Zu einer einzelne Dame wird für sofort oder 15 April ein zuverlässiges Älteres
Mädchen
oder **einfache Stütze**, in aller Hausarbeit erfahren, gesucht. Zeitgemäßes Gehalt und Kosten frei. Angebote sind zu richten an
Frau Luise Firnau,
Ruhla i. Th., Karolinenstr. 26

Guterwählte
Stütze
für Haushalt (2 Personen) und Küche sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. ähnen an
Frau Hermig, Gothe, Schill 1.

Zur selbständigen Führung eines kinderlosen Haushaltes (2 Personen) suche ich eine
alleinstehende Frau od. älteres Mädchen.
Gute Behandlung, Lohn und Verpflegung. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Bild erbeten an
H. Ehng, Papierstoffhandl., **Erfurt**, Gartenstr. 17, p.

Einige Frauen
die nachmittags von 3 Uhr ab, für uns den
Zeitungsverkauf
übernehmen wollen, gegen sehr gute Vergütung sofort gesucht.
Neue Promenade 1a.

Kinderl. Mädchen
für Arzthaushalt gesucht.
Frau Dr. Lehmann, Friemar bei Gotha.

In kinderlosen Haushalt
Stütze
für Hausfrau sofort gesucht. Offer an mit Gehaltsanspr. an **Oberstleutnant Hölzke, Magdeburg in Köln.**

Ehrliches und solides
Hausmädchen,
welches auch kinderlieb ist, bei hohem Lohn und guter Verpflegung sofort od. später gesucht. Angebote event. mit Bild an
Frau Dir. **Mulke, Leipzig**, Kaiser-Wilhelmstr. 45.

Anständ. Mädchen
für Hausarb. und Geflügel, kinderlieb, möglichst 18 Jahre bei gut Bezahl. für 15. 4 ges.
Bergwerksdirektor Dr. Gillitzer, Gisleben, Oberhütte.

Erfahrenes älteres
Kinderfräulein
gesucht. **Luisenstrasse 8.**

Suche sofort geb. ehrl.
Haustochter
oder **Stütze** bei Familienanschluß. Kochkenntn. Wäsche und Putzfrau vorhanden. Angebote mit ev. Zeugn. erb.
Frau Dir. Pachaly, Jüterbog, Landw. Schule.

Tüchtiges, ehrliches
Hausmädchen
für hohem Lohn und guter Behandlung, gesucht.
Frau Bartk, Gotha, Mühlenstr. 46.

Stellen-Gesuche

Tücht. junger
Zahntechniker
sucht Stellung, auch ½ Tage oder insb. Beschäftigung Off. u. S. 3654 a. d. Exp. d. Ztg.

Landwirtssohn, 34 J., ev., ledig, mit besten Zeugnissen aus Groß- und Kleinbetrieb sucht
Stellung
zum 1. Juli, evtl. früher. Angebote unter X. 4512 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Haushälterin
sucht Stellung zum 15. 4. Kenntnisse in Krankenpflege und Schneidern.
Tunsch bei Dir. Breitenstein, Großenehrich.

Miet-Gesuche

Möbl. Zimmer
in deutschen Hause sucht solid. geb. Herr, durch Besetzung des Ruhrgebiets von seiner Wohnung im besetzten Gebiet abgeschnitten. Wäsche vorhanden. Bezahlung zeitgem. Angebote unter T. 3327 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Gut möbl. Zimmer
sucht Akademiker zur zeitweisen Benutzung bei einem vorübergehenden Aufenthaltstagen in Halle gegen gute Bezahlung. Angebote unter A. 90 an die Exped. d. Ztg.

Sonnige, kleine
5 Zimmerwohnung
mit Bad, elektr. Licht in bestem Zustande zu tauschen gesucht. Angebote unter E 993 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Zu verkaufen

Horch-Limousine
18-50 PS. hochmod. m. Wechselgetriebe, Licht u. Anlasser, 3l., fast neu, bereift, Ende 1920 geliefert, ganz wenig gebraucht, für nur 36 Mill., einschl. Steuer, verkauft
W. Fiele, Bautzen Tel. 700.

Eisenfässer
neu und gebraucht.
A. Springstein, Halle.

Zu verkaufen:
Kunst. Badeofen mit Emaillewanne,
1 lieb. Reisehandtasche,
1 lieb. Aktentasche,
17 Bd. Brockh.-Lexikon.
Lauchstaedter Str. 11.

Unterricht

Konz. ausg. erf. Klavierlehrerin erteilt gründlichen
Unterricht
in und außer dem Hause s. m. Preis Anmeld. 12—3.
Krukenbergstr. 27, p.

Verschiedenes

Gut dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kann bei **H. Schnee Nachf.** Gr. Steinstr. 54.

Schellack
liefert für alle Industriezweige
C. Ramm, Leipzig,
Hardenbergstr. 26. Tel. 20406.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230409026/fragment/page=0004

Der Sport am Montag

Mit den neuesten Sport-Berichten und Depeschen

Montag, den 9. April 1923.

Um die Fußballmeisterschaften.

Halle schießt im Kampf um die Mitteldeutsche Meisterschaft aus Borussia-Halle unterlag im Vorrundenspiel mit 2:1 der Sport- und Spielvereinigung Magdeburg. B. f. B. Leipzig schlug Gotha 01 mit 4:1, Chemnitzer Ballspielklub siegte über Konkordia Plauen mit 2:0. In die Zwischenrunde gelangen S. V. Gutenuts Dresden, B. f. B. Leipzig, Chemnitzer B. K. und Sport- und Spiel. Magdeburg.

Sport und Spielvgg. Magdeburg — Borussia Halle 2:1 (2:0).

Ein äußerst harter Kampf, der durch den Wind stark beeinträchtigt war. Die neunte Minute brachte den Magdeburgern durch Tepper den ersten Erfolg, nachdem der Halleser Torwächter aus seinem Tor herausgelaufen war. Sport- und Spielvereinigung hatte das Uebergewicht und traf auf eine zeitweisse recht unsichere Verteidigung. Die Borussen fanden sich sehr schlecht. Ihn Sturm wollte es nicht klappen trotz der guten Unterstützung des Mittelläufers. Das nie rasches Herauslaufen des Halleser Torwächters führte oft zu kritischen Lagen vor dem Halleser Tor. Ein derartiger Auslauf verdarb auch den Vereinigten in der 40. Minute zum zweiten Erfolge. Stoll schoß ins leere Tor. In der zweiten Halbzeit versuchte Halle aufzuholen, doch die Vereinigten verteidigten zäh den Vorsprung und zogen einen vierten Lauser zurück. Ein gefährlicher Schuß des Magdeburger Halbstützen prallte sodann von Pfosten ins Spielfeld zurück. Der Schiedsrichter entschied jedoch nach Rücksprache mit dem Torrichter Abstoß.

Im weiteren Verlaufe verursachte der Magdeburger Torwächter einen Strafstoß außerhalb des Strafraums. Der darauffolgende Strafstoß fand aber bei der Spieleransammlung nur etwa 20 Mann im Strafraum nicht den erhofften Weg ins Tor. Trotzdem Halle stark drängte, gelang den Vereinigten bisweilen ein Durchbruch. Der rechte Hintgelstürmer schoß freistehend kurz vor dem Tor daneben. Halle setzte sich das gleiche Ziel. Die Gäste ließen gegen Schluß nach und gaben den Kampf anscheinend als aussichtslos auf. Ihre einfachhin planlose Arbeit ging in Verwirrung über. 7 Minuten vor Schluß gelang ihnen jedoch das Torerzielen durch den rechten Flügelstürmer. Abwarch ertönte, holen sie alles auf, um den Gleichstand und hiermit die Spielverlängerung zu erzwingen, was ihnen beinahe noch in den letzten Minuten gelungen wäre. Bei dem körperlichen Spiel legte das Publikum wenig Wert auf eine Spielverständigung. Der Schiedsrichter Großer-Leipzig hielt das schwere Spiel fest in der Hand. Bei den Hallensern gefielen der Halbstürmer, der Mittelläufer und der rechte Verteidiger, bei Magdeburg gleichfalls die Verteidigung, der Mittelläufer und der Halbstürmer. 5000 Zuschauer.

*

Westdeutsche Fußballmeisterschaft. Die Zwischenrunde zur Westdeutschen Meisterschaft führte in München-Gladbach Union-Düsseldorf und den Duisburger Spielvereln zusammen. Die Düsseldorfer konnten mit 2:0 einen sicheren Sieg landen. Zu Bielefeld standen sich Zahn-Siegen und der vorjährige Meister Arminia-Bielefeld gegenüber. Die Bielefelder konnten sich nach Spielverlauf mit 2:1 triumphieren, nachdem das Treffen bei Ablauf der regelrechten Spielzeit 1:1 gestanden hatte. Das Endspiel führt wahrscheinlich in Essen Union-Düsseldorf und Arminia-Bielefeld zusammen.

Norddeutsche Fußballmeisterschaft. Die Zwischenrunde zur Fußballmeisterschaft von Norddeutschland am Sonntag sah den Hamburger Sportverein in Hannover über Eintracht mit 4:1 als Sieger, während in Hamburg Union-Altona gegen Arminia-Hannover mit 4:3 gewann.

Sportfreunde-Breslau südostdeutscher Fußballmeister. Der dreimalige südostdeutsche Meister Sportfreunde-Breslau erledigte am Sonntag sein drittes Spiel, und zwar gegen den oberschlesischen Meister Beuthen 09, und Hertze mit nicht weniger als 7:1. Die Breslauer hatten zwar noch ein Spiel gegen Kattowitz auszutragen, doch ist ihnen der Titel als südostdeutscher Meister nicht mehr zu nehmen.

*

Saalekreis.

In Halle selbst endete der Herausforderungskampf auf dem Sportplatz an der Hüttenstraße

Sportv. 98 — Naumburg 05 mit 5:1.

Diesmal gab es anstatt eines Unentschieden wieder einen reichlich hohen Sieg der 98er, die besser waren als ihr Gegner. Naumburg enttäuschte besonders. Das Spiel im allgemeinen bot keinen besonderen Sport und wurde feldüberspielmäßig durch den Sturm stark beeinflußt.

Keeper.

Wacker — Sportfreunde 3:1 (0:0.

Zu einem schönen flotten Kampfe gestaltete sich obiges Spiel. Die Wackeraner wirkten namentlich in der ersten Hälfte der Spielzeit ruhig und sicher, während sie sich gegen Ende des Spieles von der temperamentvollen Kampfesweise der Beckchen mitreißen ließen. Der bolge Sturm beeinträchtigte das Spiel ziemlich stark. Bis zur letzten Viertelstunde stand das Ergebnis noch immer unentschieden und man glaubte schon ein solches halten zu können. Jedoch es kam doch anders. Ein Eckball für Wacker brachte diesem das erste Tor, worauf kurz hinterreinander noch zwei weitere Punkte erzielt wurden. Mit aller Anstrengung gelang es den Beckchen, das Ehrentor herauszuholen. Die ungefähr 1500 Zuschauer, die trotz des nässlichen Wetters erschienen waren, sind sicher befriedigt von dem Sport nach Hause gegangen.

K.

Halle 96 — Preußen Berlin 2:1 (2:0).

Unsere 96er führen in der Reichshauptstadt Wiedervergeltung für die vor 14 Tagen in Halle in derselben Höhe erlittene Niederlage. Halle 96 zeigte Leistungen, die man lange bei ihnen vermissen mußte. Es scheint, als ob die 96er ihre „Kunst" nur auswärts zeigen wollen. Die erste Halfte lagen die Hallensser gumeist leicht im Angriff und verdrückten dies auch durch zwei Tore Burghardts als Rechtsaußen ausgeführten. Nach dem Wechsel war offenes Spiel. In der 18. Minute erhielt Preußen das verdiente Ehrentor. Die letzte Viertelstunde mußte 96 ohne seinen Linksaußen, also nur mit 10 Mann, weiterkämpfen, da jener sich eine Beinverletzung zugezogen hatte. Von diesem Augenblicke an kam Berlin mehr und mehr auf, ohne den glänzenden Ueberlicht der von den Mittelläufer Jschinski, der der beste Mann auf dem Platze war, nochmals zu überwinden.

*

Saalegau. Von den beiden Merseburger Verbandsspielen der 1. Klasse brachte die Ostbegegnung Preußen gegen Sportverein 99 dem Sitzenreiter überraschenderweise nur 0:3. Trotz doppelter Ueberlegenheit der über nach der Pause mit Rückenwind gelang es der vorläufigen Verteidigung Preußens, ihr Tor reinzuhalten. — **Olympia Halle** hatte gegen Germania mehr Glück. Durch reichlich hartes Spiel konnten die Hallenser mit 1:0 die beiden Punkte nach Hause führen. B. f. B. Lützel. —Wacker Halle Rej. 0:1.

Saale-Elster-Gau. Zeitz: Sportvgg. I — T. u. R. I Weißenfels 1:1. Teutgern: Sportvgg. I — Naumburger B. C. I 0:1. Weißenfels: Sportvgg. Rej. — Meuselwitz I 0:2. Sportvgg. III — Bergstedt I 4:0. Sportvgg. IV — Corbetha I 4:1.

Merseburg: B. f. B.—Fortuna Magdeburg 0:1 (0:1). Während Merseburg gegen solche Leistungen zu Hause entäuschte, hatte Magdeburg einen flotten energischen Zug in seiner Elf, die sicherlich verdient, wenn auch knapp gewann. Sehr gut waren auf beiden Seiten die Torhüter. Eckenverhältnis 5:0 für B. f. B.

Weißenfels: Sportvgg.—M. T. V. Erfurt 3:0. Sportvgg. ist dauernd ein wenig überlegen, kann aber bis Halbzeit nur ein Tor erzielen. Der Sturm hinderte die Spielweise

Fußball im Reiche. Hamburg: St. Georg — Eimsbüttel 1:11; Neuwiedenthal — Olympia — Fürth 2:1. — **Frankfurt a. M.:** Eintracht — Spielvereinigung Leipzig 5:1; Neunkirchen: Borussia — Fußballsportverein Frankfurt a. M. 3:1. — **Fürth:** Spielvereinigung — 1860 München 3:1; Nürnberg 1. F. C. — 1. F. C. Bamberg 6:0; München: Wacker — Bayern 2:2; Feuerbach: Spielverein — Stuttgarter Kickers 1:1.

Handball am Sonntag.

Polizeisportverein schlägt Wacker 4:1 (3:1)!

Dieses Spiel wurde wirklich freundschaftlich, wie es immer sein sollte, durchgeführt. Die Polizisten fanden sich schnell zusammen und schon lag nach etwa 4 Minuten das erste Tor. Doch Wacker gieb turz darauf aus. Dann war es einige Zeit offenes Feldspiel. Plötzlich stieß einem Wackerverteidiger ein Unfall zu, er schlug mit dem Kopf gegen die Schranke und mußte vom Platze getragen werden. Jetzt fielen kurz hintereinander 2 Tore für die Polizei. Halbzeit 3:1. Nach dem Wechsel wiederum offenes Feldspiel. Die Polizei vermochte noch einmal einzusenden. Beim Schluß 4:1.

Der Hallesche Turn- und Sportverein brachte einen schönen 5:1 Sieg aus Weißenfels vom Männerturnverein mit, nachdem das Spiel bei Halbzeit noch 1:1 gestanden hatte. Nach der Pause war Halle stündig überlegen.

Hall. Kanuklub I — Hall. Turn- und Sportverein II 0:1.

Hall. Ruderklub I — Hall. Ruderklub II 1:0. — Die erste Elf ständig überlegen. Das knappe Ergebnis ist auf den Sturm zurückzuführen.

Gk.

Stockball. Als einziges Stockballspiel in Halle fand am Sonntag das Damentreffen zwischen Spielvereinigung Gera und Hall. Hockeyklub statt, welches die Hallenserinnen sicher mit 7:1 für sich entscheiden konnten.

In Leipzig Hall. Hockeyklub I — A. B. C. I 1:2 (0:1), Hall. Hockeyklub II — A. B. C. II 5:0 (2:0).

Hall. Turn- und Sportverein, E. V. Sonnabend, 14. d. M., abends 8 Uhr: Vereinsvertreterversammlung in der Aktien-Bierbrauerei. Tagesordnung in der Turnhalle. Vollzähliges Erscheinen ist dringend erwünscht.

Husen (Hamburg) deutscher Waldlaufmeister. Die Deutsche Waldlaufmeisterschaft über 10 Kilometer am Sonntag in Breslau nahm einen glänzenden Verlauf. Den Titel als Meister sicherte sich der Hamburger Husen, der den vorjährigen Meister Kubert Berlin überlegen abfertigte. Husen legte die 10 Kilometer in der trotz starken Windes und großer Kälte glänzenden Zeit von 33 Min. 15,8 Sek. zurück. Kübert kam in 33:33 als Zweiter ein vor Mitrdel (Charlottenburg) 33:34, Franzen (Oldesloe), Scholz (Breslau), Tommusjeit (Berlin), Hoy (München), Seltner (Leipzig) und Brauch (Berlin). Das Mannschaftslaufen sicherte sich wiederum der Polizeisportverein Berlin mit 17 Punkten vor Marathon (Leipzig) 35 und München 1860 39 Punkte.

Turnerkampf Berlin—Breslau—Hamburg. Zwischen den Turnermannschaften der Berliner Turnerschaft, dem T. S. Vormärts (Breslau) und der Hamburger Turnerschaft von 1816 wurde am Sonntag in Berlin ein Wettkampf im Kunstturnen ausgetragen, der die besten Leute dieser Vereine an die Geräte brachte. Berlin und Breslau hielten sich ziemlich die Wage, während die Hamburger durch reichlich viel Pech nicht auf die Beine kamen. Die Mannschaft der Berl. Turnerschaft siegte mit 1580 Punkten vor Vormärts (Breslau) mit 1506 und Hamb. Turnerschaft mit 1384 Punkten. Die besten Einzelleistungen vollbrachte der Breslauer Kobs mit 219 Punkten vor seinem Vereinskameraden B. Urbanski mit 214 Punkten und dem Berliner Ehm.

Von den Rennplätzen.

Rennen zu Karlshorst, Preis von Königsberg. 1. Reitzaus (Hardmannchen), 2. Tristan (Kruffs) ausgeb. u. nachgez., 3. Cato (Kuhfel) ausgeb. u. nachgez. Tot.: Sieg 56, Platz 20, 18. Ferner: Tuta (ausgebrochen), Gebalind (ausgebr.), Welle-Weile. Wilmersdorfer Jagdrennen. 1. Achill (Reim), 2. Polaca (Golpe), 3. Diamant (Einfinger). Tot.: Sieg 15, Platz 13, 14. Ferner: Eiore II (4), Perdi (angeb.). — Mahonien-Jagdrennen. 1. Erich (R. Schuller), 2. Herzog (Eismann), 3. Eid (Lux). Tot.: Sieg 35. — Rosenberg-Jagdrennen. 1. Wind (v. Herder), 2. Robert (R. v. Westernhagen), 3. Robert (Dr. Bed). Tot.: Sieg 17. — Preis von Barsefde. 1. Simplicitie (Saager), 2. Milana (Kränzlein), 3. Sommerflor (Bismark). Tot.: Sieg 80, Platz 29, 15. Ferner: Grazie (4), Cyrilla. — Preis von Jürgenfee. 1. Noni Blue (Gorsler), 2. Mikadel (R. Schneider). Tot.: Sieg 27. Ferner: Charlens Cousin (gef.). — Preis von Friedrichsfelde. 1. Notung (Lt. Hermann), 2. Danaide (Fr. Walter), 3. Magelone (Fr. Dietig). Tot.: Sieg 219, Platz 37, 22, 16. Ferner: Molan (4), Wildchart, Tannenfels, Steinberger, Propulsor.

Großer Hannoverscher Ausgleich. Preis von Wildemann. 1. Kaylet (Olsfeld), 2. Waldo (Ackermann), 3. Oper (Huguenin). Tot.: Sieg 34, Platz 19, 24, 26. Ferner: Nalda, Lurano II, Maya, Garnele. — Bennigsen-Rennen. 1. F. Schmelis Rosenbusch (E. Reinicke), 2. Sonder (Kastenberger), 3. Verdi (Nafs). Tot.: Sieg 14, Platz 10, 11. Ferner: Love vom Tore. — Preis von Burgwedel. 1. Pan Robert (Nafs), 2. Vastisi (E. Reinicke), 3. Madonna (Tarrak). Tot.: Sieg 13, Platz 12, 12. Ferner: Turnfest, Traumerin, Aufjau. — Großer Hannoverscher Ausgleich. 1. Hamulus (Kastenberger), 2. Puschkin (Senipell), 3. General (C. Schmidt). Tot.: Sieg 22, Platz 19, 44. Ferner: Maraschino (4), Combattant, Saloppe. — Orient-Rennen. 1. Alabar (Reinicke), 2. Humboldt (C. Schmidt), 3. Rächer (Schivy). Tot.: Sieg 30, Platz 10, 10. Ferner: Parzeln, Action. — Gullver-Ausgleich. 1. Argelus (Kastenberger), 2. Fieraband (C. Schmidt), 3. Mantesto (Huguenin). Tot.: Sieg 21, Platz 34, 14, 20. Ferner: Lobrener (4), Endequt, Mein Leopold, Irene. — Preis von Seebanzen. 1. Landung (Huguenin), 2. Wellenfeln (Ackermann), 3. Eufkind (Kastenberger). Tot.: Sieg 57, Platz 13, 15, 16, 12. Ferner: Stig, Galate, Eldorado, Aler, Tribalbol.

Kölner Frühjahrs-Ausgleich, Rubier-Rennen. 1. Charlotte II (Starnecler), 2. Birkfasit (Grobe), 3. Mock (Grobauer). Tot.: Sieg 35, Platz 11, 11. Ferner: Quarz, Bimbam. — Maifer-Rennen: 1. Maferiot (Oswald Müller), 2. Okokar (Reiß), 3. Kanigunde (Eßermann). Tot.: Sieg 46, Platz 17, 13, 19. Ferner: Lindenwirtin, Tullhahn, Abendröte Alisa, Lynette, Mrs. Bunsiwo. — Dollomiti-Rennen. 1. Goldcrest (Zinter), 2. Domiere (Reiß), 3. Ketiba (Sarta), 4. Flaquare (Ackermann). Tot.: Sieg 225, Platz 43, 16, 21, 9. Ferner: Jugendliche (4), Verkiorin, Atraine, Blanca, Cleveresse. — Malina-Jagdrennen. 1. Anitra (Ehnert), 2. Wendula (Grobauer), 3. Pantgrafin (Gorgas). Tot.: Sieg 22, Platz 22, 16. Ferner: Marga, Kanonade. — Ariel-Rennen. 1. Cyrano (Sarta), 2. Forelle (Zinter), 3. Rumen (Reiß). Tot.: Sieg 38, Platz 15, 16, 14. Ferner: Zaiten, Pauk, Banzhaid, Carol, Kritischer Tag. — Kölner Frühjahrs-Ausgleich. 1. Peter (Träger), 2. Fritzi (Reiß), 3. Rondo (Floer). Tot.: Sieg 55, Platz 29, 19, 17. Fr: Allal (Jedengebl.), Mayeppa (4), Leichhinn, Porta, Hohn, Salas v Gomez. — Majestic-Rennen. 1. Sjenjugar (Floer), 2. Holm (Reiß), 3. Draufgänger II (Wolde). Tot.: Sieg 25, Platz 12, 12. Ferner: Fritz Reihaak (4), Jkarus, Feuersbrunst.

Die Radfernfahrt Berlin—Wittenberg—Berlin über 168 Kilometer, die am Sonntag von der Ortsgruppe Berlin der Deutschen Radfahrer-Union veranstaltet wurde, sah von den 132 gemeldeten Fahrern 115 am Start. Auf dem Hinwege bei Mühlendorf gab es einen Maschinenbruch, Seeger (Berlin), einer der Favoriten, hatte einen Radbruch zu verzeichnen und über den Hinweg Rätzen fuhr fünf weitere Fahrer in der gleichen Seite gab es auf dem Rückwege die Entscheidung. Der junge Dobe (Berlin) machte einen Vorstoß und erreichte als Vorläufer Sieger in der Zeit von 6 Std. 37 Min. 25 Sek. das an Reichskanzlerplatz gelegene Ziel. Als Zweiter kam in 6:48:10 Paul (Berlin) ein vor dem Union-Meister Kramer (Hannover), der 2 Sg. zurück endete. Im Kampf um den vierten Platz siegte Neumann (Hannover) 6:50:50 mit 2 Sg. vor Rosenbusch (Hannover).

Eine internationale Radfernfahrt in Spanien ist für den September auf der 451 Kilometer langen Strecke Madrid—Santander in Aussicht genommen. Dieses Rennen soll in zwei Etappen gefahren werden und allen Fahrern der Welt geöffnet sein.

*

D. M. B. und D. R.-Bundesvorstandssitzung. Vorstand und Sportausschuß des Bundes Deutscher Radfahrer hielten am Sonntag eine Sitzung ab. Die Weiterentwicklung des Bundes ist günstig. Die Mitgliederbestand am 1. April 1923 ist noch einmal so groß als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Er beträgt zurzeit über 70000 und damit ist neue Zuzug zu verzeichnen. Den neugegründeten Deutscher Motorradfahrer-Verband gehören zahlreiche Bundesmitglieder, welche Motorradfahrer sind, an. Gegen die letzte Bundesgeschäftsführung in Hannover, die beschlossen hatte, zu Gunsten des A. D. A. C. auf die Veranstaltung von Motorradrennen zu verzichten, machte sich Unzufriedenheit zahlreicher früherer Bundesmitglieder mit dem A. D. A. C. geltend, die zu dem Austritt führte, der B. D. M. möge auch den Motorradsport wieder in sein Programm aufnehmen. Der Deutsche Motorradfahrer-Verband tritt geschlossen als selbständige Gruppe dem B. D. M. bei. Die Zusammengehörigkeit zwischen B. D. M. und D. M. B. tritt zum ersten Male am 6. Mai durch eine große gemeinsame Sportveranstaltung im Deutschen Stadion in die Erscheinung.

Die Siegerin.

Roman von Hans Schultze-Sorau.

(11. Fortsetzung). (Nachdruck verboten).

In banger Neugier hielt Lotte Umschau.

Sie stand am Ausgang einer kleinen Straße, die durch ein quer über den Damm gespanntes Seil für den Wagenverkehr gesperrt war.

Vor ihr in einer kesselförmigen Bodensenkung breitete sich das Trümmerfeld der geborsten Fabrik aus.

Fast sämtliche Gebäude waren bis auf die Grundmauern weggefressen und in ein wüstes Durcheinander von Holzbalken und Steintrümmern verwandelt.

Ringsum war das Steinpflaster wie durch ein Bombardement in wüstesten Rissen aufgebrochen, dazwischen lagen Zaunpfähle und meterlange Glasplatten, Möbelstücke und Eisenteile zerschmetterter Maschinen.

Eine weit auseinandergezogene Postenkette von Pionieren sperrte das Fabrikgelände ab, zu dem auf allen Zufahrtsstraßen die Neugierigen noch immer in dichten Scharen herandrängten. — Mit starren Augen sah Lotte auf das grauenvolle Bild der Verwüstung.

Sie hatte sich auf einen Baumstamm niedergelassen, der halbentwurzelt am Straßenrande lag, und saß hier lange Zeit regungslos in einem Zustande dumpfer Betäubung.

Im fernen Summen und Stampfen von Maschinen hing in der Luft, der Regen rieselte leise.

Zuweilen schwankte die diese, weißfarbene Qualmwolke, die wie ein schlafendes, weißes Raubtier über den zerstörten Mauerresten lagerte, in einer elastischen homogenen Masse hin und her, dann wieder wühlte der Wind tiefe Spalten in die einförmig graue Wand und trieb wunderlich geformte Rauchgrabesteine bis zu dem einsamen jungen Mädchen hinüber.

Gegen Mittag kehrte Lotte endlich wieder nach der Stadt zurück und suchte sich in einem kleinen Hotel am Markt ein Unterkommen. Sowohl bei ihrem Besuch der Fabrik wie später auf dem Bürgermeisteramt hatte sie die Ueberzeugung gewonnen, daß ein weiteres Verweilen in der Unglücksstadt einzig eine Vergeudung ihrer Zeit bedeutete.

Noch im Laufe des Vormittags war das gesamte Fabrikareal auf Anordnung der Sicherheitspolizei von den Pionieren bis zu einer Höhe von mehreren Fuß unter Wasser gesetzt und damit alles, das bisher von den verderblichen Explosions- und Feuerwirkungen verschont geblieben war, nunmehr der endgültigen Vernichtung durch das feuchte Element ausgeliefert worden.

Auf dem Rathause hatte Lotte zunächst eine volle Stunde antichambrieren müssen, ehe sie vorgelassen wurde, und war dann von einem nervösen Stadtrat, den man aus einer außerordentlichen Magistratssitzung herausgerufen, mit ein paar kurzen Worten höflichen Bedauerns abgefertigt worden.

Die städtischen Kollegien seien augenblicklich mit den dringendsten Arbeiten überhäuft, die Hilfs- und Rettungsaktion nahm alle nur irgend verfügbaren Kräfte in Anspruch; man habe für unzählige Scharen von Obdachlosen Unterkunft und Unterhalt zu schaffen und Hunderte von Verwundeten und Kranken auf fliegende Baracken und Privathäuser zu verteilen; das einzige, was er der Dame zur Verfügung stellen könne, seien die Geschäftsbücher der Fabrik, die wie durch ein Wunder der allgemeinen Vernichtung entgangen seien.

Lotte ließ die mächtigen Folianten sofort aus dem Rathaus nach ihrem Hotel herüberbringen und saß während des ganzen Nachmittags in ununterbrochener Arbeit, Notizen über Notizen aus den dickleibigen Bänden zusammenstellend und lange Wochenseiten mit komplizierten Berechnungen und vielseitigen Zahlen anfüllend.

Je tiefer sie sich in das gewaltige Material versenkte, um so mehr wuchs ihre Bewunderung über die geniale Tatkraft des Vaters, dessen überlegene Fähigkeiten die glänzende kaufmännische Bilanz der Firma in hellstem Lichte zeigten.

Auf Jahre hinaus war die Fabrik mit Riesenaufträgen überhäuft, die Abschlüsse mit den Lieferanten der Rohmaterialien bezifferten sich auf Millionen von Mark.

Wenn aus der entsetzlichen Katastrophe nichts anderes zu bergen war, so sollten wenigstens diese Papiere als beredte Zeugen erhalten bleiben für die stolze Höhe, zu der die Lenner Werke unter der Aera Hausmann emporgewachsen waren.

Auch sagte ihr eine unbestimmte Empfindung, daß das, was an geistiger Kraft und Arbeit des Vaters in jenen Blättern niedergelegt war, nicht ganz verloren gehen konnte, daß die Sicherung der Geschäftsbücher vielleicht einen Glücksfall bedeutete, dessen Folgen im Augenblick noch gar nicht abzusehen waren.

In ihrem kaufmännisch geschulten Geiste erkannte sie klar, daß der Besitz der authentischen Nachweise über die Geschäftstätigkeit der Fabrik in den schweren Stürmen der nächsten Zeit einen unschätzbar sicheren Grund abgab, auf dem die Rechte und Pflichten der Firma bis auf den Pfennig festzustellen waren und das große Kontingent der Schuldner zur restlosen Einhaltung ihrer Verpflichtungen heranzogen werden konnte.

Nur auf diese Weise dünkte es ihr möglich, die Rückwirkung des Fabrikunglücks auf das Berliner Bankgeschäft soweit abzuschwächen, daß aus dem voraussichtlich unabwendbaren Liquidationsverfahren für die Familie wenigstens die notwendigsten Existenzmittel gerettet werden konnten.

Allenthalben fühlte sie den energischen Zug, den machtvollen Vorstoß des kühn entschlossenen und doch wieder klug abwägenden großen Geschäftsmannes.

8. Kapitel.

Es regnete noch immer aus niedrig ziehenden Wolken, als Lotte in später Abendstunde wieder zum Bahnhof hinauswanderte.

Mit den Mittagszügen waren aus der ganzen Umgegend ungeheure Mengen von Schaulustigen nach Lenne gekommen, die allenthalben die Wirtshäuser überfüllten und vor den Türen der Schankwirtschaften und Kramläden hin und her Straßendamm hinaus in erregten Gruppen die Einzelheiten der Katastrophe besprachen.

Hier und da wurden bereits Ansichtskarten der Trümmerstätte ausgeschrieen.

Der Regen hatte sich inzwischen noch mehr verstärkt, dazu war ein scharfer Wind aufgekommen, der mit kaltem Eishauch an dem frösteinden Leibe des jungen Mädchens herumtastete, das jetzt in halbem Lauschritt seinem Endziel zustrebte.

Auch später, als Lotte endlich in ihrem Berliner Zuge saß, war sie geraume Zeit noch so durchnäßt und erfroren, daß sie zu ihrer Erwärmung wohl eine Stunde lang auf dem schmalen Seitengang ihres Eisenbahnwagens unablässig auf und ab marschierte.

Zuweilen stieß und schwankte der schlechtgeölte Wagen derart, daß sie unter den Erschütterungen des atemlos dahinrasenden Zuges für Momente fast den Boden unter den Füßen zu verlieren fürchtete und unsanft zwischen den engen Wänden des kärgerlichen Ganges hin und her geschleudert wurde.

In den verdunkelten Coupees hier und da nur undeutlich erkennbar eine verrummnte Gestalt, auf den Polstern ausgestreckt.

Aus einem Abteil kam in regelmäßigen Abständen ein quälendes Kindergeschrei, das sich immer erst auf den leisen Gesang einer melodischen Altstimme wieder beruhigte.

Sonst kein anderes Geräusch in dem dumpfigen von Staub und Hitzedunst erfüllten Raum, als das unaufhörliche, taktmäßige Stampfen und Rollen der Räder, das sich einem jeden Gegenstande, ja selbst den Wänden des Wagens in einem nervenerregenden, feinen Vibrieren mitteilte. — —

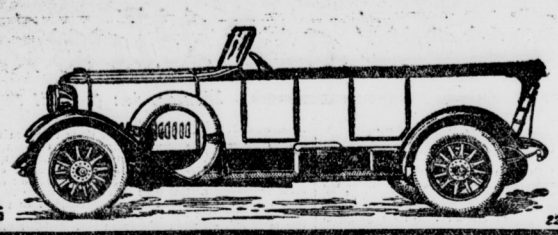
In schnedenhafter Langsamkeit krochen die Stunden der Nacht dahin.

Wiederum leuchteten die Hochöfen durch das schwärzlich Dunkel in zahllosen, feuriger Menge zuerst wie der glühende Schuppenpanzer eines meilenlangen Riesentiers, dann immer spärlicher und vereinzelter und schließlich ganz in die trostlos einförmige Finsternis hineinschwinden.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230409026/fragment/page=0005

STOEWER



PERSONEN- UND LASTKRAFTWAGEN
MOTORPFLÜGE — UNERREICHT IN
KONSTRUKTION, AUSFÜHRUNG u. LEISTUNG

2297

STOEWER-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT VORMALS **GEBRÜDER STOEWER - STETTIN**

*) Letzte Erfolge: Fanö Rennen (Dänemark): Stoewer 2½ Ltr.-Wagen schlägt die gesamte in- und ausländische Konkurrenz bis einschl. 6 Ltr.-Wagen und erhält **ersten Preis.** — Stoewer 42/120 PS erzielt als schnellster Tourenwagen 183 Std.-km und erhält **zweiten Preis.** Badener ADAC Gauernfahrt 188 km **Erster Preis**
Intern. Motor-Zuverlässigkeitsfahrt Bombay **Erster Preis.** Harzer Bergrennen **Erster und dritter Preis**

Generalvertreter: Roland G. m. b. H., Auto- u. Elektrowerkstätten,
Halle (Saale), Liebenauerstr. 70, Fernspr. 5413, 5414.

Theater in Halle.

Stadt-Theater

Dienstag, abds. 7½ Uhr
Strassenmädel
Mittwoch
Der Sonnenstürmer

Auswärtige Theater

Leipzig

Neues Theater
Dienstag, 10. April
7° Königskinder
Mittwoch, 11. April
7° Der fliegende Holländer

Altes Theater
Dienstag, 10. April
7½ Der Biberpelz
Mittwoch, 11. April
7½ Die Geschwister Der zerrboch. Krug

Neues Operetten-Theater
Dienstag, 10. April
7½ Die Bajadere
Mittwoch, 11. April
7½ Der glückliche Kleibitz

Magdeburg

Stadt-Theater
Dienstag, 10. April
7° Tannhäuser
Mittwoch, 11. April
7½ Das Nürnberger Ei

Wilhelm-Theater
Dienstag, 10. April
7½ Rose Bernd
Mittwoch, 11. April
7½ Improvisationen im Juni

Dessau

Friedrich-Theater
Dienstag, 10. April
7° Hans Sonnenstössers Höllenfahrt
Mittwoch, 11. April
6° Tristan und Isolde

Erfurt

Stadt-Theater
Dienstag, 10. April
7° Frasquita
Mittwoch 11. April
3½ Traumjörgs Reise ins frühlingsland
7° Figaros Hochzeit

Weimar

Deutsches National-Theater
Dienstag, 10. April
7° Spielereien einer Kaiserin
Mittwoch, 11. April
5° Siegfried

Hosenträger
— Sehr große Auswahl
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Immobilien- u. Geldmarkt-Anzeigen

sind in der **Saale-Zeitung** an unübertroffener Stelle plaziert. Jede Anzeige bringt viele wertvolle Angebote.

U.T.
Leipziger Strasse 88
Komödiantenkind.
6 Akte aus d. Bühnenleben nach dem Roman von Max Gruber.
Hauptrolle: **Grete Reinwald.**
In der Kneipe zum „Bon ton"
Groteske in 2 Akten.
Pillnitz bei Dresden.
Beginn 4 Uhr.

W.T.
Walhalla-Lichtspiel-Theater.
Der Mann mit den Geieraugen.
Quellen des Hasses.
Sensationsfilm in 7 Akt.
Der große Kriminalfilm
Der Fall Paliser.
5 packende Akte mit
Pauline Frederick.
Beginn 4 Uhr.

U.T.
Alte Promenade IIa
bya Mara
als
Lyda Ssannin.
5 Akte nach d. bekannt. Roman „Ssannin" von M. Artzibaschew.
Der dicke Bill im Lunapark.
Lustspiel in 2 Akten.
Große Sportwoche in Straßburg.
Beginn 4 Uhr.

Der Friseur
der Dame
des Herrn
Segner & Langrock
Große Ulrichstraße 6-8, I.
Fernruf 3940.

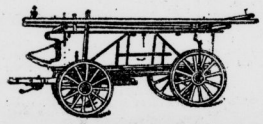
Schaufenster-Einrichtungen
liefert gut und preiswert
Hans Hallfarth,
Schillerstraße 22.

M.W.M.
VORMALS
BENZ
KOMPRESSORLOSE DIESEL-MOTOREN.

MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.-G.
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU

Kultur-Film A.-G.
Sonnabend, 14. April, 8 Uhr, „Thaliasaal"
Aus der Unterwelt des Seelenlebens.
Suggestion, Hypnose, Geistererscheinung
Redner: **Dr. Kalbus**-Berlin
I. Tierische Hypnose. II. Menschliche Hypnose, III. Abnorme Seelenzustände.
Jugendlichen unter 18 Jahren Zutritt verboten.
Karten 500 bis 2000 Mk. bei **Heinrich Holhau.**

Rolladen Jalousien Markisen
liefert und reperiert
Gustav Hönemann
Halle-S. Sternstr. 8.
Fernspr. 3631 u. 5849.



Ackerwagen,
Räder, beschlagen und unbeschlagen,
Achsen.
C. Schmidt, Wagen- und Räderfabrik,
Oschersleben (Bode).

Friedrichroda (Thür.)
Beliebter **Sommer-** und **Winterluftkurort.**
Prosp. gegen Porto: Städt. Kurverwaltung.

Waldsanatorium Schwarzeck
Bad Blankenburg Thüringerwald
Prospekte f. nervöse u. innere Kranke

OHG

Wir liefern
schnell und preiswert:
Frachtbriefe
Kollianhänger
Klebeadressen
Paketkarten
Zahlkarten
Durchschreibe-Bücher
Notizblocks
Stenogramm-Blocks
Telegramm-Blocks
Durchschlag-Papier weiß u. farb.
Kanzlei-, Konzept- und Normalpapiere
Vertreterbesuch sofort und unverbindlich.
Otto Hendel-Gesellschaft,
Halle a. d. S.,
Gr. Brauhausstr. 16/17
Fernsprech.-Sammelnummer 7431.

Kaufe jeden Posten
gute Weißweinflaschen
zum Preise von M. 75.- das Stück.
Joh. Grün, Rathausstr. 7.
Weinbau — Telephon 6271 — Weinhandel.

Gebhardt-Eiweiß-Kakao
der von der Wissenschaft anerkannte Kräftigungstrank für in der Ernährung zurückgebliebene, durch erschöpfende Krankheiten geschwächte Erwachsene und für im Wachstum gehemmte Kinder.
Ueberall erhältlich!
Alleinige Hersteller:
Georg Gebhardt & Co., Halle.
Versandstelle Gr. Steinstrasse 36.

Sooden - Das schönste Solbad - Bewährt bei: Katarrhen der Atmungsorg., Herzleiden, Blutarmut, Frauenkrankh., Rheuma, Gicht, Skroful., Rachitis, Rücksk. von Influenza, Lungen- und Rippenfellentzündung. Bahnlinie Göttingen-Bebra. Geschützte herrliche Lage inmitten ausgedehnter Bergwaldungen. 4 radiumhaltige Solquellen. **Inhalatorium,** Elektrotherapie, Pneumatische Kamme n, Gradierwerke, Trinkkuren. **Auskunft gegen Rückporto durch die Kurdirektion.** **-Werra**

Gegen Kopfschuppen! Gegen Haarausfall
Thiele's Haarwuchs-Tinktur
fördert den Haarwuchs
Nur echt im Goldkarton.

Torfstreu, billigstes Streumaterial,
Stroh, Heu
liefern ständig in Waggonladungen
P. Riemann & Co., Magdeburg.
Fernspr. 7397, 7434. Drahtanschrift: Riemannco.

Glyzoran Schuh-Creme

Von diesem Schuhcreme reicht ein Hauch,
So sparsam ist er im Gebrauch.
Herstell.: Chem. Fabr. „Glyzoral" G. m. b. H., Berlin NO 18.
in allen besseren Geschäften erhältlich!

Hülsenfrüchte
jeden Posten, zu kaufen gesucht.
Walter Blosfeld, Hamburg 24.

Bauverein für Kleinwohnungen.
Einladung zur
General-Versammlung
Donnerstag, den 26. April 1923, abends 8 Uhr, in der Aula des Reformrealgymnasiums in der Friesenstrasse.
1. Geschäftsbericht 1922.
2. Genehmigung der Bilanz und Verteilung des Reingewinns
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Ersatzwahlen für die ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
5. Festsetzung des Höchstbetrages der aufzunehmenden Anleihen.
6. Satzungsänderungen der §§ 3, 4, 7, 18.
7. Besprechung des letzten Revisionsberichtes.
8. Einspruch gegen den Ausschluss eines Mitgliedes.

Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustberechnung für das Jahr 1922 liegen im Geschäftszimmer — Am Gütterbahnhof 4 — zur Einsicht aus.
Anträge, die in der General-Versammlung behandelt werden, müssen bis spätestens zum 17. April gestellt sein.
Der Geschäftsbericht kann vom 21. April ab in der Geschäftsstelle eingesehen werden.
Halle-Saale, den 9 April 1923.
Der Aufsichtsrat des Bauvereins für Kleinwohnungen, eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.
Schmidt, Ober-Postdirektor, Vorsitzender.

Damentuch, la. Qual. m. Seide, Glanz zu eleg. Kleidern und Kostümen versendet billigst. Proben frei **Max Niemer Sommerfeld N. 2.**

Vernickeln Erneuern
von Metallgegenständen jeder Art führt aus
Ferd. Haasengler, Metallwarenfabrik, Barfüßerstraße 9. Telephon 1196.

H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute **Strumpfwaren und Trikotagen.**

Holsteiner Landspeck
versendet billigst
Julius Bracker,
Kiel, Exerzierplatz 17.

Unterrichts-Anzeigen

Buchführung.
Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Chemiescule für Damen.
Dr. S. Gärtner, Mühlweg 29

Fremde Sprachen
Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41.

Gesangs-Unterricht
Fr. Baumgarten-Voretzsch
12 1) Wilhelmstr. 33 pt

Schreibmaschine
Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Stenographie.
Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41 H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Eigentum, Verlag und Druck: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Halle (Saale). · Chefredakteur: Eugen Brinkmann in Halle (Saale). Verantwortliche Redakteure: Für Lokalteil, Politik und Kommunalpolitik: Eugen Brinkmann; für den Lokalen u. allgemeinen Teil: August Kinsky; für den volkswirtschaftlichen Teil: Dr. jur. Walther Wesner, Volkswirt RDW.; für die Sportzeitung: Heinrich Weichert. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Reinhard Jähne, sämtlich in Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230409026/fragment/page=0